



Fachoberschule
für Tourismus und Biotechnologie
„Marie Curie“

Klasse 5ER2 – Biotechnologie im Sanitätsbereich mit Landes
schwerpunkt „Ernährung“

Schlussbericht des Klassenrates für die Abschlussprüfung
Schuljahr 2023/2024

(Foto)



Prüfungskommission:

Nachname	Vorname	WBK	Prüfungsfach
Mittelberger	Johann Franz	A027	Präsident
Schlechtleitner	Sigrid	A050	Organische Chemie und Biochemie
Verdorfer	Kathrin	AB24	Englisch
Mahlknecht	Irene	A031	Ernährungslehre
Fliri	Petra	A080	Deutsch
Milanesi	Lorenzo	A079	Italienisch
Rauch	Karin	A050	Biologie, Mikrobiologie und Sanitätskontrolltechnologien

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler/innen	4
Klassenbericht	4
Beschreibung Schultyp und Fachrichtung	5
Allgemeine Bewertungskriterien	6
Stundentafel	7
Verzeichnis der Lehrpersonen	7
Orientierung Schule Arbeitswelt	8
Betriebspraktikum	8
Betriebspraktikum 2021/22 - Klasse 3ER2	9
Betriebspraktikum 2022/23 - Klasse 4ER2	9
Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch	11
Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten	12
Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:	12
Gesellschaftliche Bildung	13
Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen	14
Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2023/2024	15
Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer	15
Deutsch	16
Lernziele:	16
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	16
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	16
Lerninhalte; Zeitaufwand:	17
Italienisch	18
Lernziele:	18
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	18
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	18
Lerninhalte; Zeitaufwand:	19
Englisch	20
Lernziele:	20
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	20
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	20
Lerninhalte; Zeitaufwand:	21
Geschichte	23
Lernziele:	23
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	23
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	23
Lerninhalte; Zeitaufwand:	23
Mikrobiologie und Sanitätskontrolltechniken	25
Lernziele:	25
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	25
Lerninhalte; Zeitaufwand:	26
Ernährungslehre, Lebensmittelkunde, Lebensmitteltechnologien	27
Lernziele:	27
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	27
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	27
Lerninhalte; Zeitaufwand:	28
Biochemie	29
Lernziele:	29
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	29
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	29
Lerninhalte; Zeitaufwand:	29
Anatomie - Sanitätstechnologien	31
Lernziele:	31
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	31
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	31

Lerninhalte; Zeitaufwand:	31
Mathematik	33
Lernziele:	33
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	33
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	34
Lerninhalte; Zeitaufwand:	34
Bewegung und Sport	36
Lernziele:	36
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	37
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	39
Lerninhalte; Zeitaufwand:	40
Katholische Religion	41
Lernziele:	41
Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:	41
Erreichte Ziele/Kompetenzen:	41
Lerninhalte; Zeitaufwand:	41
Anlagen:	44
Liste Aufnahmeprüfung.	44

Für den Bericht:

Der Klassenvorstand

Übersicht Wohnort und Herkunftsschule der Schüler/innen

Nr.	Name	Wohnort	Herkunftsschule
1.	Bertolini Johannes	Montan/Kalditsch	MS Neumarkt
2.	Cassin Raphael	Gargazon	SSP Meran/Stadt
3.	Colangelo Elias	Feldthurns	SSP Brixen
4.	Eisenstecken Lintner Larissa	Terlan	Realgymnasium Bozen 2. Kl.
5.	Helfer Raphael	Feldthurns	SSP Brixen
6.	Hofer Eva	Riffian	SSP Meran/Stadt
7.	Hofer Laura	Lana	SSP Lana
8.	Holzknecht Andreas	Burgstall	TFO „Max Valier“ Bozen
9.	Mair Manuel	Mühlbach	LBS „Hellensteiner“ Brixen 1. Kl.
10.	Marx Anne	Schlanders	SSP Schlanders
11.	Mittelberger Tamara	Vöran	SSP Mölten
12.	Oberhofer Natalie	Lana	SSP Lana
13.	Österreicher Elisa	Lana/Völlan	SSP Lana
14.	Pallweber Philip	Nals	MS Terlan
15.	Perkmann Anne Gret	Mölten	SSP Mölten
16.	Pizzini Hanna	Meran	SSP Meran/Obermais
17.	Pöhl Alexandra	St. Pankraz/Ulten	SSP Ulten – St. Pankraz
18.	Regele Franziska	Lana	SSP Lana
19.	Sanktjohanser Florence	Gargazon	SSP Terlan
20.	Stablum Evelin	Meran/Sinich	SSP Meran/Untermais
21.	Stauder Jana	Sarntal	SSP Sarntal
22.	Thöni David	Lana	RG Meran
23.	Unterhofer Linda	Ritten	Hauswirtschaft Neumarkt
24.	Wierer Noah	Tisens	MS Mariengarten

Klassenbericht

Die Klasse besteht aus 24 Schüler/innen, 15 Mädchen und 9 Jungen. Nach der 3. Klasse wurden zwei Klassen zusammengelegt, die 3ER2 und die 3ER3. Dies hatte sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf das Klassenklima. Zum einen führte es zu neuen Freundschaften und Unterstützung untereinander, zum anderen kam es aber zum Rückzug einzelner Schüler aus der Klassengemeinschaft. In der 4. Klasse absolvierten 2 Schülerinnen ein Auslandsjahr in Irland. Ihre anschließende Integration in den Schulalltag und in die Klassengemeinschaft verlief reibungslos. In Bezug auf die Leistungen ist eine gemischte Dynamik zu beobachten. Die Motivation der Schülerinnen und Schüler variiert je nach Fach und Themenbereich sehr stark. Einige zeigen besonders viel Engagement und Interesse in bestimmten Fächern, während sie in anderen weniger motiviert sind. Dementsprechend sind auch die Leistungen der Klasse sehr unterschiedlich und reichen von schwach positiven bis ausgezeichneten Bewertungen. Einige Schüler/innen legen großen Wert auf sehr gute Bewertungen und zeigen dementsprechenden Einsatz. Die meisten Schüler/innen haben ein sehr selbstbewusstes Auftreten und vertreten ihre Standpunkte. Inmitten des laufenden Schuljahres ergab sich durch einen Lehrerwechsel im Fach Mikrobiologie eine bedeutende Veränderung innerhalb des Lehrkörpers. Zudem wurde Prof. Kleon in den Fächern Deutsch und Geschichte im ersten Semester von Frau Prof. Klotz vertreten.

Die interne Maturakommission wurde am 30.04.2024 noch einmal vom Klassenrat geändert. Der Klassenrat hat beschlossen das Fach Mathematik durch das Fach Ernährungslehre zu ersetzen. Die Klasse wurde am 02.05.2024 über die Änderung informiert.

Beschreibung Schultyp und Fachrichtung

Die FOS Marie Curie führt eine Fachoberschule im wirtschaftlichen und eine im technologischen Bereich, dem ein Landesschwerpunkt angegliedert ist.

Umfassende Ziele der Schule:

Lern- und Planungskompetenz, Kommunikations- und
Kooperationskompetenz, Vernetztes Denken und Problemlösekompetenz,
Soziale Kompetenz und Bürgerkompetenz, Informations- und

Medienkompetenz, Kulturelle und interkulturelle Kompetenz!

Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen

Landesschwerpunkt Ernährung Auseinandersetzung mit natur-, ernährungs- und sportwissenschaftlichen Fragestellungen

Fachoberschule für Tourismus Auseinandersetzung mit Aufgaben des Tourismus Kontaktfähigkeit Sprachkompetenz

Schwerpunkt Euregio Auseinandersetzung mit regionalen und europäischen Themen Politischer Bildung und Medienkompetenz

Erweiterung und Stärkung der obengenannten Kompetenzen sind Ziele, die in allen Fächern und Fachrichtungen angestrebt werden. Diese Kompetenzen gelten von der 1. bis zur 5. Klasse und sind nach Stufen aufgeschlüsselt.

Wir arbeiten darauf hin,

- a. dass möglichst viele Schüler*innen über ein gesichertes Grundwissen und Grundfertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens verfügen,
- b. dass Schüler*innen sich selbständig Wissen beschaffen, auswählen, ordnen, aneignen und verarbeiten/präsentieren können, mit Medien umgehen und deren inhaltliche Funktionsweise durchschauen können,
- c. dass Schüler*innen Fächer bergreifende Bereiche bearbeiten, ihren Arbeitsprozess und die Ergebnisse respektieren und vorstellen,
- d. dass Schüler*innen ihre Fähigkeiten und Eignungen kennen, zielgerichtet einsetzen und entsprechende Angebote in- sowie außerhalb des Unterrichts annehmen,
- e. dass Schüler*innen sich praxisorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse aneignen, um in der Arbeitswelt sicher Fuß fassen zu können,
- f. dass Schüler*innen und Lehrer Leistungen in allen Bereichen schätzen und anerkennen, dass Schüler*innen für ihre schulischen Leistungen die Verantwortung übernehmen und in zunehmendem Maß zur Selbstbeurteilung gelangen,
- g. dass Schüler*innen sich im schulischen Alltag, z. B. als Klassenvertreter, in der Einhaltung der Schulordnung, der Klassenregeln gemeinsam mit Lehrern für die Schulgemeinschaft, d.h. Klassenklima, Schulfeiern, Mitarbeit in Gremien usw. einsetzen und zusammenarbeiten,
- h. dass an der Schule und in der Klasse ein Klima gegenseitiger Wertschätzung herrscht
- i. dass Schüler*innen und Lehrpersonen während und außerhalb des Unterrichts aufeinander zugehen, ihre Gedanken, Einstellungen, Gefühle gegenseitig respektieren,
- j. dass Bürgerkompetenz durch politische Bildung, Austausch, Projekte, Betriebspraktika usw. vermittelt wird,
- k. dass sich die Schulgemeinschaft situationsbezogene Umgangsformen aneignet,

- l. dass aus Gründen der Qualitätssicherung der Unterricht in den Labors, in den PC-Räumen, in der Küche mittels Kopräsenz bzw. gruppenteilig erfolgt. In der Küche ist gruppenteiliger Unterricht aus räumlichen und Ausstattungsgründen unabdingbar.

Die zweijährige Unterstufe orientiert Schüler*innen in ihrer schulischen und beruflichen Laufbahn. Dem dienen Angebote in und außerhalb des Unterrichts, Orientierungs-, Förder- und Stützmaßnahmen. Die dreijährige Oberstufe dient der fachlichen Vertiefung und bereitet auf die Abschlussprüfung, das Studium, bzw. den Beruf vor.

Ziele für den Landesschwerpunkt Ernährung, innerhalb der technologischen Fachoberschule für Biotechnologie im Sanitätswesen - TFO

Wir setzen uns im theoretischen und praktischen Unterricht schwerpunktmäßig mit Naturwissenschaften auseinander, sodass sich die Schüler*innen ein fundiertes Wissen aneignen können, um sich erfolgreich mit Themen und Errungenschaften naturwissenschaftlicher Forschung zu befassen. Wir wollen Kenntnisse und Bewusstsein der Schüler*innen in den Bereichen Gesundheit, Ernährung, und Bewegung stärken.

Allgemeine Bewertungskriterien

Die einzelnen Bewertungskriterien werden in den Fachprogrammen angeführt (Bericht siehe Anlage!)

Studentafel

Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
Deutsch	3	3	4
Italienisch	3	3	3
Englisch	3	3	3
Geschichte	2	2	2
Mathematik	3	4	3
Bewegung und Sport	3	3	2
Katholische Religion	1	1	1
Hygiene, Anatomie, Physiologie, Pathologie	4	4	6
Ernährungslehre, Lebensmittelkunde, Lebensmitteltech.	4	2	2
Ernährungslehre Praxis	1	1	
Biologie	4		
Chemie	4	3	
Biochemie		3	3
Mikrobiologie, Sanitätskontrollen		3	4
Gesetzgebung im Sanitätsbereich			2
Fächerübergreifende Lernangebote	1	1	1
Insgesamt	36	36	36

Verzeichnis der Lehrpersonen

Fach	Lehrperson
Bewegung und Sport	Insam Walter
Gesetzgebung im Sanitätsbereich	Kircher Desiree
Deutsch	Viktoria Klotz / Kleon Philipp
Geschichte	Viktoria Klotz / Kleon Philipp
Mathematik/Integration	Lercher Georg
Ernährungsl., Lebensmittelkunde, Lebensmitteltech.	Mahlknecht Irene
Labor - Hygiene, Anatomie, Physiologie, Pathologie	Ortner Thomas
Biochemie/Biologie - Labor	Ortner Thomas
Ernährungslehre - Labor	Ortner Thomas
Mikrobiologie, Sanitätskontrollen - Labor	Ortner Thomas
Katholische Religion	Pesch Dirk Bernhard
Mikrobiologie, Sanitätskontrollen	Rabanser Elisa/ Kiem Josef
Italienisch	Rosani Francesco
Biochemie	Schlechtleiter Sigrid
Mathematik	Spieß Hanna
Anatomie - Sanitätstechnologien	Thialer Juliane
Englisch	Verdorfer Kathrin

Orientierung Schule Arbeitswelt

Die Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie mit Landesschwerpunkt Ernährung „Marie Curie“ bietet seit vielen Jahren Angebote und Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung an. Viele dieser Tätigkeiten sind curricularer Inhalt der verschiedenen Fächer. In Form von Projekten und Aktionstagen bieten wir zudem spezielle Inhalte zur Orientierung Schule Arbeitswelt an.

Berufsorientierung:

Ziele: 1. Klassen: den Schüler/n/innen der 1. Klassen helfen, Klarheit über ihre weitere schulische Laufbahn/Ausbildung zu verschaffen.

Alle 3. und 4. Klassen absolvieren ein Betriebspraktikum, um konkrete Arbeitserfahrungen zu sammeln und ev. Unterstützung für ihre berufliche Entscheidung zu bekommen. Für die 3. Klassen werden in diesem Zusammenhang verpflichtende Kurse zum Arbeitsschutz organisiert.

5. Klassen: **Informationen und Übungen, die auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereiten (1 Tag im Block)**

Inhalte: 1. Klassen: individuelle Beratungsgespräche, Zusammenarbeit evtl. mit Eltern, Berufsberatung und verschiedenen Einrichtungen, Schnupperpraktika

3. und 4. Klassen Betriebspraktikum (jeweils zwei Wochen im Juni), Kurse Arbeitsschutz

5. Klassen: Lebenslauf in verschiedenen Sprachen, Vorstellungsgespräch, Benimmregeln, Berufsorientierungsmesse: die meisten Inhalte werden auf einen Tag konzentriert und für alle interessierten 5. Klassen gemeinsam im Herbst durchgeführt; Zusammenarbeit mit Uni Bozen, Tag der Begegnung Schule-Unternehmen

Berufsorientierungstage für alle 5. Klassen: Es handelt sich um ein 1-tägiges Angebot für Schüler/innen aller 5. Klassen, welches es ermöglichen soll, sich in verschiedenen Bausteinen über Anforderung und Erwartungen des Berufs- und Studienlebens zu informieren und konkrete Erkundungen über den Einstieg in die Arbeitswelt oder die Wahl des Studiums einzuziehen.

Betriebspraktikum

Koordinierung der Tätigkeiten zwischen Schule und Arbeitswelt und der Betriebspraktika auch in Zusammenarbeit mit Körperschaften oder öffentlichen und privaten Betrieben. Die Schüler*innen der 3. und 4. Klassen absolvieren im Rahmen der beiden letzten Schulwochen ein 2-wöchiges Betriebspraktikum in einem von ihnen ausgesuchten Betrieb. Dabei soll darauf geachtet werden, dass der Betrieb einen Einblick in einen fachrichtungsspezifischen Bereich ermöglicht. Die Schüler*innen werden von einem betriebsinternen und einem von der Schule bestellten Tutor*in im Verlauf des Praktikums betreut. Diese nehmen neben einer Selbstbeurteilung der Schüler*innen eine Bewertung des Praktikums vor. Die Schüler*innen erhalten laut schulinterner Regelung Schulguthaben für ein mit sehr gut/ausgezeichnet bewertetes Praktikum.

Betriebspraktikum 2021/22 - Klasse 3ER2

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Bertolini	Johannes	Thialer Juliane	Grundschulsprengel Neumarkt - Grundschule Neumarkt	sehr gut
Cassin	Raphael	Ulbricht Alexander	Kindergartensprengel Lana - Kindergarten Gargazon	sehr gut
Colangelo	Elias	Ortner Thomas	Acquarena Physio - Stadtwerke Brixen Ag	sehr gut
Eisenstecken Lintner	Larissa	Tragust Benjamin	Landesrettungsverein Weisses Kreuz EO	sehr gut
Helfer	Raphael	Tschöll Georg	GetFit GmbH Brixen	gut
Hofer	Eva	Vicentini David	Amateur Sportverein Fit & Fun	sehr gut
Hofer	Laura	Spiess Hanna	Finsterbichlhof - Winkler Markus	sehr gut
Holz knecht	Andreas	Verdorfer Kathrin	SSP Meran Stadt - Grundschule Burgstall	sehr gut
Mair	Manuel	Oberrauch Sabine	SSP Mühlbach - Grundschule Meransen	sehr gut
Marx	Anne	Thialer Juliane	SSP Schlanders - Grundschule Göflan	sehr gut
Mittelberger	Tamara	Ulbricht Alexander	Kindergartensprengel Lana - Kindergarten Vöran	sehr gut
Oberhofer	Natalie	Kleon Philipp	Iprona Ag	sehr gut
Österreicher	Elisa	Ulbricht Alexander	Kindergartensprengel Lana - Kindergarten Völlan	sehr gut
Pallweber	Philip	Thialer Juliane	Ambulatorium San GmbH - Dr. Med. Berger Kurt	sehr gut
Perkmann	Anne Gret	Mahlknecht Irene	Apotheke Mölten - Dr. Ausserer Susanne	sehr gut
Pizzini	Hanna	Vicentini David	Amateur Sportverein Fit & Fun	sehr gut
Pöhl	Alexandra	Schlechtleitner Sigrid	Meraner Mühle GmbH	sehr gut
Regele	Franziska	Mahlknecht Irene	Apotheke St. Damian	sehr gut
Sanktjohanser	Florence	Mahlknecht Irene	Peer Apotheken Kg - Lana	sehr gut
Stablum	Evelin	Rosani Francesco	La Strada - Der Weg Onlus	sehr gut
Stauder	Jana	Kleon Philipp	Sennerei Algund Gen. & landw. Gesellschaft	sehr gut
Thöni	David	Oberrauch Sabine	Pizzeria Sportbistro Eyrs	sehr gut
Unterhofer	Linda	Ortner Thomas	A. Loacker Ag	sehr gut
Wierer	Noah	Giaier Beatrice	Kellerei Terlan Gen. Landw. Ges.	sehr gut

Betriebspraktikum 2022/23 - Klasse 4ER2

Nachname	Vorname	Tutor Schule	Name Betrieb	Bewertung
Bertolini	Johannes	Huber Martin	Foppa GmbH - Foppa Peter	sehr gut
Cassin	Raphael	Schlechtleitner Sigrid	Weiss Franziska Physiotherapie	sehr gut
Colangelo	Elias	Verdorfer Kathrin	Krankenhaus Brixen - Südtiroler Sanitätsbetrieb	sehr gut
Eisenstecken Lintner	Larissa	Spiess Hanna	Marien g.GmbH - Marienlinik Bozen	sehr gut
Helfer	Raphael	Santer Barbara	Acquarena Physio - Stadtwerke Brixen Ag	sehr gut
Hofer	Eva	Ortner Thomas	Physio-Horn - Horn Christine	sehr gut
Hofer	Laura	Ulbricht Alexander	Gemeinde Lana - Ausspeisung Kindergarten St. Peter	sehr gut
Holz knecht	Andreas	Mahlknecht Irene	Meraner Weinhaus Vinothek - Purnamh GmbH Societá Benefit	sehr gut

Mair	Manuel	Ortner Thomas	Landesrettungsverein Weisses Kreuz EO - Sektion Mühlbach	sehr gut
Marx	Anne	Hofer Birgit	Zahnarztpraxis Dr. Müller & Dr. Galantini	sehr gut
Mittelberger	Tamara	Rosani Francesco	SSP Tschöggberg - GS Vöran	sehr gut
Oberhofer	Natalie	Huber Martin	Physioactive - Platzer Christian	sehr gut
Österreicher	Elisa	Kleon Philipp	Salus Center GmbH	sehr gut
Pallweber	Philip	Hofer Birgit	Amateur Sportverein Fit & Fun	sehr gut
Perkmann	Anne Gret	Spiess Hanna	Marien g.GmbH - Marienklinik Bozen	sehr gut
Pizzini	Hanna	Ulbricht Alexander	INFES Fachstelle für Essstörungen	sehr gut
Pöhl	Alexandra	Hofer Birgit	SSP Ulten - Mittelschule St. Pankraz	gut
Regele	Franziska	Lercher Georg	Martinsbrunn - Stiftung St. Elisabeth	gut
Sanktjohanser	Florence	Mahlknecht Irene	Therapy Team	sehr gut
Stablum	Evelin	Kleon Philipp	Privatklinik St. Anna GmbH	sehr gut
Stauder	Jana	Kleon Philipp	Apotheke Sarntal - Dr. Regensberger Ger- not	sehr gut
Thöni	David	Mahlknecht Irene	SSP Lana - Mittelschule Lana	sehr gut
Unterhofer	Linda	Thialer Juliane	KGD Brixen - Kindergarten Unterinn	sehr gut
Wierer	Noah	Verdorfer Kathrin	Südtiroler Qualitätskontrolle	sehr gut

Vorbereitung auf das mündliche Prüfungsgespräch

Ablauf des Prüfungsgesprächs (fächerübergreifendes Kolloquium)

Der Ablauf des Prüfungsgesprächs orientiert sich an den ministeriellen Vorgaben, wobei der Klassenrat keine Empfehlung über eine Reihenfolge abgibt.

Die Schüler*innen sollen zeigen können, dass sie die im Laufe der Oberschule erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in einer überblicksartigen und die verschiedenen Fachbereiche verbindenden Art und Weise beherrschen. Keine Aneinanderreihung von Teilprüfungen.

- a. Ausgangspunkt sind sogenannte Impulsmaterialien (kurze Texte, Bilder, Grafiken, Skizzen u. a. m.), welche die Kommission vorbereitet. Sie ermöglichen Anknüpfungspunkte in die verschiedenen Fachbereiche und bilden einen Ausgangspunkt für das Prüfungsgespräch, das sich anschließend in fächerübergreifender Form zu anderen thematischen Aspekten und anderen Fachbereichen fortsetzt. Die Überprüfung der Zweitsprachenkenntnisse (Italienisch) muss Teil des Prüfungsgesprächs sein.
- b. Die Besprechung der schriftlichen Arbeiten ist ausdrücklich vorzusehen. Sie stellt auch eine gute Gelegenheit dar, die Fachbereiche der schriftlichen Prüfungen in das Kolloquium mit einzubeziehen.
- c. Im Rahmen des mündlichen Prüfungsgesprächs muss auch der fächerübergreifende Lernbereich Gesellschaftliche Bildung thematisiert werden.
- d. Die Kandidat*innen legen im Verlauf des Kolloquiums auch ihre Erfahrungen im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung dar. Dabei sollen sie auch darauf eingehen, inwiefern sich diese Erfahrungen auf ihre Entscheidungen zur künftigen Studien- und Berufswahl ausgewirkt haben. Die Kandidat*innen können hierzu ein kurzes Referat und/oder eine multimediale Präsentation vorbereiten.

Materialiensammlung

Die Kommission bereitet nach Hinweisen und Inhalten laut Bericht des Klassenrates die Impulsmaterialien vor. Materialien, die zur Vorbereitung auf die Prüfung verwendet werden, sind als Anlage dem Bericht hinzugefügt.

Gesamtübersicht über die durchgeführten ergänzenden Tätigkeiten

Tätigkeiten, Veranstaltungen	Beteiligte Fächer
Stolpersteine Parcour	Italienisch
Skitag Meran 2000	Bewegung und Sport
Dr. Alberta Stenico (Biologisches Landeslabor): Lebensmittelsicherheit, Die Arbeit des biologischen Labors	Mikrobiologie
Hauptveranstaltung "Begegnung Schule - Unternehmen"	Klassenrat
Berufsorientierungstag	Klassenrat
Berufsberatungsstelle Meran, Vorstellung und Beratung zu Studien und Berufswahl	Klassenrat
BAS-Museum Bozen	Geschichte
Betriebsbesichtigung Zipperle	Ernährung
Welternährungstag	Klassenrat
Besuch des Südtiroler Landtags und Spurensuche zur Autonomie Südtirols (Eurac)	Gesetzgebung im Sanitätsbereich
Wahlmeetings (Landtags- und EU-Wahlen)	Gesetzgebung im Sanitätsbereich
Lawinenbergung statt Workshop Gesundheit und Diversität	Anatomie/ Gesellschaftliche Bildung
Maturareise Lissabon	Klassenrat
Cibo e fake news	Klassenrat

Gesamtübersicht über die durchgeführten fächerübergreifenden Themen:

Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
Genetik	Genetische Erkrankungen Aufbau DNA, Proteinbiosynthese Methoden, Enzymtechnik, Gentechnik im Lebensmittelsektor	Anatomie Biochemie Mikrobiologie Englisch Ernährungslehre/Gesellschaftliche Bildung
Konservierung	Lebensmittelverderb, verschiedene Konservierungsmethoden	Ernährungslehre Mikrobiologie
Fermentation	Wein- Bierherstellung, mikrobielle Konservierung	Mikrobiologie Biochemie Mathematik Ernährungslehre
Pharmakologie	Biotransformation, Biosensoren	Ernährungslehre Mikrobiologie
Faschismus	Option; il fascismo in Italia.	Italienisch Deutsch/Geschichte
Nachkriegszeit, Kalter Krieg	Nachkriegsliteratur, il Dopoguerra in Italia; anni Sessanta e anni Settanta	Italienisch Deutsch/Geschichte
Autonomie Südtirols	Bombenjahre	Deutsch/Geschichte Gesetzgebung im Sanitätsbereich
Nahostkonflikt	Geschichte Israels	Deutsch/Geschichte Englisch
HerzKreislauf	Erkrankungen	Anatomie Englisch Bewegung und Sport

Gesellschaftliche Bildung

Die Fachoberschule „Marie Curie“ Meran legt seit vielen Jahren einen besonderen Wert auf die Vermittlung von Kompetenzen im Bereich der Gesellschaftlichen Bildung.

Wahlmeeting:

Seit dem Jahr 1997 organisiert die Schule sogenannte Wahlmeetings, bei welchen anlässlich politischer Ereignisse (Wahlen, Volksbefragungen) Politiker*innen eingeladen werden, um sich mit den wahlberechtigten Schüler*innen auseinanderzusetzen. Im heurigen Schuljahr fanden Wahlmeetings zur Landtagswahl und zur Europawahl statt.

Politisches Café:

Seit mehr als 10 Jahren findet in regelmäßigen Abständen das sogenannte Politische Café statt. Dabei werden aktuelle politische, rechtliche, soziale und wirtschaftliche Thematiken beleuchtet und diskutiert. Das Projekt wird anhand des Drehtürmodells für interessierte Schüler*innen angeboten.

Jugendparlament der Alpenkonvention

Seit 16 Jahren ist die FOS Teil des alljährlichen Jugendparlaments zur Alpenkonvention YPAC. Dabei treffen sich interessierte Schüler*innen während der YPAC-Session mit Schüler/innen aus dem Alpenraum (Slowenien; Österreich; Italien; Deutschland; Frankreich; Schweiz; Liechtenstein), um alpenrelevante Problematiken zu diskutieren. Ziele des Projekts sind: Politische Erziehung; Förderung der Englischkenntnisse; Förderung rhetorischer Kompetenzen; Förderung des „europäischen Gedankens“. Die Ergebnisse der parlamentarischen Simulation werden im Laufe des Jahres der Alpenkonvention und anderen politischen Verantwortlichen übermittelt. Ein Schüler der Klasse war dieses Jahr Präsident des Jugendparlaments.


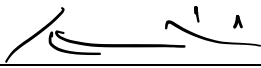




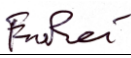


Im heurigen Schuljahr wurden insbesondere folgende Aspekte der Gesellschaftlichen Bildung bearbeitet:

Didaktische Maßnahmen (z.B. Podiumsdiskussionen, Projekte, Module, Fächerübergreifende Lerneinheiten)	Thema	Inhalte	Beteiligte Fächer
	Persönlichkeit und Soziales	Angemessene Verwendung der Fachsprache	Mathematik
		Präventionstag	Klassenrat
		Eigenverantwortliches Lernen, selbständiges Planen, Vorbereitung auf sportmotorische Tests.	Bewegung und Sport
	Kulturbewusstsein	Auseinandersetzung mit Literatur	Deutsch
		Entwicklung und Veränderung im 20.Jh, Ismen	Geschichte
	Politik und Recht	Verfassung, Autonomie Südtirols, Medienberichterstattung. Landtagswahlen- Wahlmeeting YPAC	Gesetzgebung im Sanitätsbereich
		Berufsorientierung	Klassenrat
		Nascita della Costituzione italiana	Italienisch
	Nachhaltigkeit	Gentechnik im Lebensmittelsektor	Ernährungslehre
		Chancen und Risiken beim Einsatz gentechnischer Methoden in der Landwirtschaft und Industrie.	Mikrobiologie
	Gesundheit	Chancen und Risiken der Genterapie.	Anatomie
		Impfungen, Ernährung, Gentechnik, Krankheiten	Englisch Anatomie

Übersicht über die durchgeführten Prüfungssimulationen

Fach	Durchgeführt am
Deutsch	24.04.2024
Italienisch	14.05.2024
Biochemie	04.06.2024
Prüfungsgespräch	07.06.2024

Unterschriftenliste der Lehrpersonen und Klassensprecher/innen zur Anerkennung der Prüfungsprogramme 2023/2024

Lehrpersonen	Unterschrift der Lehrpersonen	Unterschrift der Klassensprecher /Innen	Datum Besprechung Programme
Insam Walter		Hofer Eva	03.05.2024
Kircher Desiree		Hofer Eva	
Kleon Philipp	Philipp Kleon	Hofer Eva	15.05.2024
Lercher Georg		Hofer Eva	
Mahlknecht Irene		Hofer Eva	13.05.24
Ortner Thomas	Thomas Ortner	Hofer Eva	
Pesch Dirk Bernhard		Hofer Eva	02.05.24
Rabanser Elisa / Kiem Joseph		Hofer Eva	13.05.24
Rosani Francesco		Hofer Eva	02.05.24
Schlechtleiter Sigrid		Hofer Eva	03.05.2024
Spiess Hanna	Hanna Spiess	Hofer Eva	06.05.2024
Thialer Juliane	Thialer Juliane	Hofer Eva	21.05.2024
Verdorfer Kathrin		Hofer Eva	16.05.24

Prüfungsprogramme der einzelnen Fächer

Gegliedert nach: Zielen, Methoden, Bewertung, Lehrmittel, von Schüler*innen erreichten Zielen/Kompetenzen, Inhalten – Zeitaufwand;

Deutsch

Lehrpersonen: Viktoria Klotz (1. Semester), Philipp Kleon (2. Semester)

Lernziele:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache bewusst und situationsgerecht einsetzen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Unser Unterricht orientierte sich an den vier Kompetenzbereichen der Rahmenrichtlinien der Bildungsdirektion und dem Fachcurriculum der FOS: Hören und Sprechen, Schreiben, Lesen/Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache.

Die Schwerpunkte im Bereich Hören und Sprechen waren die Entwicklung der Gesprächsfähigkeit und der Gesprächsbereitschaft, der Fähigkeit, sich situationsgerecht und in verschiedenen Sprachebenen ausdrücken zu können sowie die Einsicht in die unterschiedlichen Aspekte der mündlichen Rede. In mündlichen Prüfungen, bei Wortmeldungen und Diskussionen wurde darauf geachtet, dass die Schüler die Standardsprache und Fachbegriffe verwenden.

Im Bereich Schreiben ging es vor allem um die Entwicklung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit und die Einsicht, dass es sich beim Schreiben um einen Kommunikationsprozess handelt. Geübt wurden alle maturarelevanten Textsorten.

Im Bereich Lesen – Umgang mit Texten wurden die bedeutendsten deutschen Schriftsteller und deren Werke im 20. Jahrhundert behandelt. Dem Literaturunterricht ordneten wir eine hohe Bedeutung zu, da er unseres Erachtens eine wichtige Rolle im Sozialisationsprozess der Jugendlichen spielt. Literarische Texte präsentieren immer eine individuelle Sicht der Wirklichkeit und vermitteln bestimmte Werte und soziale Normen. Literaturunterricht bietet die Möglichkeit der Erschließung von Wirklichkeit und der Organisation von Erfahrungen durch die Schüler. Bei der Analyse der Texte wurden vor allem inhaltliche und historische, weniger formale und sprachlich-stilistische Fragen erörtert. Die Schüler sollten so einen Einblick erhalten in einige Ausdrucksformen, Themen und Gestaltungsmittel, die sich im Laufe der kulturellen Entwicklung und der literarischen Tradition herausgebildet haben. Besonders wichtig war uns dabei, dass die Schüler die vorgegebenen Aufgaben/Problemstellungen eigenständig erarbeiteten. Im Rahmen des Literaturkundeunterrichts wurden auch die Biografien einiger Autoren besprochen, um ihre geografische und soziale Herkunft, ihr Ausbildung und ihren Werdegang mit ihrem Werk in Verbindung bringen zu können.

Schwerpunkte im Bereich Einsicht in Sprache waren: Wiederholung, Festigung und Übung all jener Bereiche aus der Grammatik und Rechtschreibung, die den Schülern noch immer Schwierigkeiten bereiteten. Vor allem im Anschluss an schriftliche Übungen und Schularbeiten wurden die noch auftretenden Fehler besprochen und Anregungen zu deren Vermeidung gegeben.

Die Unterrichtsmethoden waren eine Kombination aus Frontalunterricht, eigenständigem Arbeiten anhand von Arbeitsaufträgen, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten und Rollenspielen.

Als Lernzielkontrollen wurden Schularbeiten zu maturarelevanten Textsorten, Literaturtests und mündliche Prüfungen sowie schriftliche Arbeitsaufträge durchgeführt. Bewertungsgrundlage waren die Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch/Geschichte der FOS.

Als Lehrmittel wurden das Literaturbuch „PAUL D Oberstufe“, verschiedene Primärliteratur sowie von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen und Arbeitsblätter verwendet.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Lernziele wurden in unterschiedlichem Ausmaß erreicht. Viele Schüler der Klasse beherrschen eine sowohl schriftlich als auch mündlich elaborierte Ausdrucksfähigkeit, können in Textsorten komplexe Sachverhalte analysieren und produzieren. Sie können literarische Texte interpretieren und in ihren historischen und politischen Hintergrund einordnen. Im Unterricht arbeiteten sie aktiv, fleißig und eigenverantwortlich mit. Einzelne Schüler haben im Bereich Textverständnis, Ausdruck, Grammatik und Rechtschreibung noch größere Probleme und tun sich schwer, Fachbegriffe richtig zu verwenden.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

- **Schreiben (ca. 35 Stunden)**

Maturarelevante Textsorten: Analyse und Interpretation eines literarischen Textes, Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes, Kritische Stellungnahme (Kommentar und Essay)

- **Lesen – Umgang mit Texten (ca. 55 Stunden)**

Literatur von der Jahrhundertwende bis 1933 (Epochenüberblick; Rainer Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge, Der Panther; Christian Morgenstern: Fisches Nachtgesang; Claus Gatterer: Schöne Welt, böse Leut; Jakob van Hoddis: Weltende; Friedrich Nietzsche: Nihilismus; Georg Trakl: Verfall, Grodek; August Stramm: Patrouille; Franz Kafka: Die Verwandlung, Der Nachbar, Kleine Fabel, Brief an den Vater; Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz;)

NS-Literatur und Exilliteratur (Epochenüberblick; Horst-Wessel-Lied; Bertold Brecht: Der Kälbermarsch)

Literatur nach 1945 (Epochenüberblick; Trümmerliteratur; Wolfgang Borchert: Die Küchenuhr; Literatur der BRD und DDR im Vergleich; Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame)

Gegenwartsliteratur (Michel Houellebecq: Unterwerfung)

- **Einsicht in Sprache (ca. 15 Stunden)**

Verschiedene Ausdruck-, Grammatik- und Rechtschreibübungen im Unterricht

- **Hören und Sprechen (ca. 15 Stunden)**

Zahlreiche Diskussionen im Unterricht zu gesellschaftlichen und politischen Themen sowie ein Rollenspiel (fiktive Gerichtsverhandlung) zu Dürrenmatts Werk „Der Besuch der alten Dame“

Die Lehrpersonen

Prof. Viktoria Klotz und Prof. Philipp Kleon

Italienisch

Lehrperson: Francesco Rosani

Lernziele:

1. Obiettivi di educazione linguistica:

- comprendere almeno globalmente i testi
- comprendere discorsi
- produrre testi scritti di diverso tipo
- elaborare opinioni personali con precisione lessicale e formale e coerenza argomentativa
- esporre contenuti studiati secondo precisione di contenuto, lessicale e correttezza formale e organizzazione testuale

2. Obiettivi di educazione letteraria:

- prendere visione del periodo storico (possedere un orientamento storico che permetta di collocare ogni testo nel suo contesto)
- comprendere globalmente il testo e riconoscerne la tematica, la problematica e i tratti salienti (trama, personaggi, luogo, tempo, ecc.)
- elaborare interpretazioni personali

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Si è cercato quanto più possibile di variare le modalità di insegnamento, ricorrendo al lavoro individuale, al lavoro di gruppo, al dialogo e correzione tra pari, alla presentazione orale.

I testi presentati alla classe sono stati introdotti e contestualizzati dal docente, per essere poi letti, commentati e discussi dagli alunni; talvolta si è anche fatto ricorso ad una drammatizzazione. Il sottoscritto ha sempre cercato di fare in modo che i testi presentati potessero stimolare negli alunni l'attiva riflessione, sui fatti narrati e anche sui loro collegamenti con l'attualità.

Le competenze dialettiche degli alunni sono state costantemente stimolate.

La valutazione è stata effettuata basandosi su un congruo numero di prove, volte a testare le varie competenze degli alunni. Si è cercato inoltre in varie occasioni di migliorare le capacità argomentative degli alunni, in ambito scritto e orale. Per la valutazione si è fatto ricorso nel corso dell'anno a verifiche della competenza di ascolto, della competenza di lettura, dell'oralità, della capacità di produrre testi, in linea con le modalità dell'Esame di Stato. Nelle esercitazioni di ascolto e lettura si è fatto soprattutto ricorso alle modalità "Risposta multipla" e "Individuazione di informazioni", meno ad "Abbinamento".

I criteri di valutazione su cui ci si è basati sono quelli dell'Esame di Stato. Nella competenza di scrittura concernono il contenuto, la struttura del testo, la capacità di espressione e la correttezza formale; nel parlato si è tenuto conto di criteri quali il rispetto delle consegne, la qualità delle idee, la fluidità, la correttezza formale.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Gli/le alunni/e si sono dimostrati interessati e partecipati durante le attività di Italiano.

La classe, numerosa, presentava differenze nel livello di conoscenza della lingua italiana; alla fine dell'anno scolastico essa nel suo insieme ha raggiunto un discreto livello, sia nel parlato sia nelle altre competenze, con alcuni/e alunni/e dal livello molto buono. Alcuni/e alunni/e quest'anno hanno fatto registrare notevoli progressi nel parlato.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

PRIMO MODULO: PRIMA GUERRA MONDIALE (12 ORE)

- F.T. Marinetti: breve biografia – Manifesto del Futurismo.
- La Prima guerra mondiale – linee generali (presentazione PowerPoint).
- A. Soffici: breve biografia– Sul Kobilek (da Kobilek – Giornale di battaglia).
- C. Rebora: breve biografia – Viatico (da Poesie sparse).
- G. Ungaretti: breve biografia – San Martino del Carso; Veglia; Fratelli; Sono una creatura (da Allegria di naufragi).

SECONDO MODULO: FASCISMO, ANTIFASCISMO, SHOAH E RESISTENZA (15 ORE)

- Il fascismo – linee generali (presentazione PowerPoint).
- L. Sciascia: breve biografia – L'antimonio (da Gli zii di Sicilia).
- I. Silone: breve biografia – Cadeva a pezzi il mascherone (da Una manciata di more).
- P. Levi: breve biografia – Il viaggio (da Se questo è un uomo).
- Ritorno ad Auschwitz, intervista a P. Levi <https://www.youtube.com/watch?v=OV6NmFRk3HY>
- Uscita didattica “Le pietre d'inciampo” (vicende personali di alcuni meranesi deportati nel 1943-45).
- Visione video “Le donne della Resistenza” <https://www.raiplay.it/video/2020/04/La-scelta---I-Partigiani-raccontano---Le-donne-della-Resistenza-6766dc9c-a6a1-49f8-920a-88d37643a3b3.html>

TERZO MODULO: LA SECONDA METÀ DEL NOVECENTO (16 ORE)

- G. Guareschi: breve biografia – La bomba (da Mondo piccolo. Don Camillo).
- Video sul boom economico (Istituto Luce Cinecittà) <https://www.youtube.com/watch?v=mjlxzoYe8Ks>.
- Ricerca: Come hanno vissuto il boom economico le nostre famiglie?
- M. Calabresi – La macchina per lavare (da Cosa tiene accese le stelle).
- F. De André: breve biografia – La guerra di Piero.
- L. Sciascia – La telefonata del brigatista (da L'affaire Moro, introduzione di R. Alajmo).
- R. Alajmo – L'estate del 1992 (da Nelle puntate precedenti).

Die Lehrperson

Prof. Rosani Francesco

Englisch

Lehrperson: Verdorfer Kathrin

Lernziele:

Die SchülerInnen sollten ihre rezeptiven und produktiven Fertigkeiten in der Fremdsprache, sowie ihr Weltwissen und ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern und festigen. Sie sollten lernen sich mit Texten und Inhalten kritisch und selbstständig auseinanderzusetzen und imstande sein, themenrelevanten Wortschatz auszubauen und anzuwenden.

Sie sollten sich zu den einzelnen Themenkreisen zunächst einen Überblick verschaffen, am Ende sollten sie imstande sein sich (kritisch) zu äußern, sowie Vergleiche zu ziehen. Wichtige Schlüsselbegriffe, Konzepte und Inhalte der Sachtexte sollten sie erklären und mit eigenen Worten wiedergeben können. Außerdem sollten die SchülerInnen auf offene Fragen angemessen antworten können, sowie sich flüssig, zusammenhängend und verständlich äußern können.

Sie sollten imstande sein an Diskussionen teilzunehmen, andere Meinungen zu akzeptieren, sowie die eigene zu vertreten, Ergebnisse ihre Arbeit vorzustellen und überzeugend zu präsentieren, sowie konstruktives Feedback zu geben. Durch verschiedene angewandte Methoden und Techniken sollten sie lernen sich auf unterschiedliche Weise mit neuen Inhalten und Formen, wie etwa Filmen, Interviews, Hörverständnisübungen, Sachtexten, Zeitungsartikeln, etc. auseinanderzusetzen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Lerninhalte wurden teils gemeinsam, teils eigenständig von den Schülerinnen erarbeitet, wobei die Ergebnisse jedoch stets zusammen besprochen und diskutiert wurden. Methoden und Arbeitsformen wurden abwechslungsreich eingesetzt, so arbeiteten die SchülerInnen manchmal in Kleingruppen, zu zweit, allein oder auch im Plenum. Inhalte wurden in Form von Frontalunterricht, eigenständigen Recherchen, Kugellager, Präsentationen, etc. erarbeitet und dann auch gemeinsam wiederholt. Letzteres erfolgte mit Hilfe von Kreuzworträtseln, Übungen, eigenständigen Zusammenfassungen, gemeinsamen Diskussionen und Besprechungen oder speziellen Arbeitsblättern und Übungen.

Die Lernzielkontrollen erfolgten ausschließlich in mündlicher Form, und zwar im Rahmen von mündlichen Prüfungen, Präsentationen oder anderen (kreativen) Aufgaben wie etwa das Erstellen eines Videoclips, meistens am Ende eines jeweiligen Themenkreises, aber das eine oder andere Mal auch zwischendrin, d.h. vor Abschluss eines Themenkreises.

Bei mündlichen Prüfungsgesprächen wurden die drei Faktoren *content*, *accuracy* und *fluency* gleichgesetzt. Die SchülerInnen wurden während der Prüfung nicht korrigiert, eventuelle Fehler wurden anschließend gemeinsam mit ihnen besprochen. Bei den Präsentationen zählten sowohl der Inhalt als auch die sprachliche Komponente und die Art der Präsentation. Nach jeder Präsentation erhielten die SchülerInnen ein Feedback von Seiten der Lehrperson und von einem Schüler oder einer Schülerin. Für das Feedback erhielten die SchülerInnen einen Beobachtungsbogen, der die einzelnen Elemente einer Präsentation berücksichtigt.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Mitarbeit der Klasse war recht unterschiedlich und ein aktives Zusammenarbeiten mit und Einbringen von allen SchülerInnen war teils mühsam. Zu den jeweiligen Themen konnten Diskussionen im Plenum durchgeführt werden, jedoch waren diese etwas zögerlich, es meldeten sich wenige SchülerInnen zu Wort und wenn dann meistens dieselben Personen. Ein anfänglicher Meinungsaustausch zu dem Thema in Kleingruppen oder zu zweit war daher oft erfolgreicher. Dies lag oft an den unterschiedlichen Niveaus der SchülerInnen, meistens aber auch an den sehr unterschiedlichen Interessen, Charakteren und Arbeitsweisen. Die Zusammenlegung der beiden Klassen und die Größe der Klasse mit 24 SchülerInnen könnte auch ein weiterer Grund dafür gewesen sein.

Bereits seit Beginn des vorigen Schuljahres gab es ein teils großes Leistungsgefälle in der Klasse, sowohl im schriftlichen als auch mündlichen Bereich, welches mir nicht gelungen ist in den 2 Jahren vollständig abzubauen. Ganz besonders in den naturwissenschaftlichen oder fachrichtungsspezifischen Themenbereichen verfügten viele SchülerInnen über teils gute bis sehr gute Kenntnisse.

Allgemein waren die Leistungen der Klasse zufriedenstellend bis gut, bei manchen SchülerInnen auch sehr gut bis ausgezeichnet. Einige SchülerInnen zeigten, dass sie imstande waren sich kritisch zu den Themen zu äußern, sich selbst Gedanken zu machen und auch über die behandelten Thematiken hinauszugehen. Der Großteil der Klasse zeigte Interesse am Unterricht und den Themen, konnte viele der besprochenen Ideen und Inhalte selbstständig wiedergeben und kritisch analysieren und auch Verbindungen zu anderen Fächern und Inhalten herstellen. Sowohl im schriftlichen als auch mündlichen Bereich hatten manche SchülerInnen jedoch noch einige Basislücken bezüglich Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz, einige auch bezüglich der korrekten Aussprache. Alle Themenbereiche wurden zu Beginn des Schuljahres besprochen und gemeinsam ausgewählt.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Themenkreis: Australia (ca. 25 Stunden)

Alle zu diesem Themenkreis ausgewählten Texte wurden in der Klasse in abwechselnden Sozialformen gelesen, d.h. im Plenum, allein oder in Kleingruppen bzw. Paaren. Anschließend wurden alle Texte gemeinsam erarbeitet und besprochen. Während die geographischen und politischen Informationen teils allein, teils in Zweiergruppen gesammelt wurden, wurden die historischen Hintergründe und Fakten sowie Informationen zu aktuelleren Themen gemeinsam im Plenum anhand von Sachtexten erarbeitet. Die SchülerInnen mussten außerdem Präsentationen zu verschiedenen Themen die Aborigines betreffend abhalten. Abgesehen von dem historischen und geographischen Überblick, sollten die SchülerInnen auch Informationen zu den "stolen generations" erhalten und Begriffe wie "half-caste", "re-education" oder "assimilation" erklären können. Hierzu wurde mit der Klasse gemeinsam ein Film angeschaut und erarbeitet, nämlich *Rabbit-Proof Fence* von Philip Noyce.

- Geography and History of Australia (map and fact file worksheet)
- "The First Australians" und "The Fatal Shore" (worksheet)
- "From South to North across Australia" (from *Spotlight*)
- "Edward John Eyre" (from *Spotlight*)
- "The Flying Doctors of Australia" (from *Intermediate English Reading and Comprehension*)
- "Australian Society, Culture & Customs" (from *Best Shots 4/5*)
- Film: *Rabbit-Proof Fence* by Philip Noyce (film and worksheets)
- Presentations on various topics regarding the Aborigines (music, religion, health issues, etc.)
- "Tell me Why" (from *Spotlight*)
- "Will they hear the Voice?" (from *Spotlight*)

2. Themenkreis: Current topic Israel-Gaza Conflict (ca. 7 Stunden)

Zu diesem Themenkreis arbeiteten die Schüler und Schülerinnen größtenteils selbstständig. Sie erhielten zu Beginn verschiedene Links zu Webseiten mit Informationen, Videoclips und unterschiedlichen Übungen zum Thema (siehe unten) und erarbeiteten diese allein oder zu zweit. Anschließend wurde alles gemeinsam besprochen und wiederholt. Die Klasse erhielt den Auftrag die Geschehnisse auch laufend zu verfolgen. Anhand der online Unterlagen und gesammelten Informationen haben die SchülerInnen dann jeweils zu zweit ein Video erstellt. Für das Video konnten sie die Form (Erklärungsvideo, Dokumentation, Nachrichtensendung, etc.) und die *target group* selbst auswählen. Inhaltlich sollte das Video die gesammelten Informationen (während dem Unterricht aber auch außerhalb) wiedergeben. Die SchülerInnen sollten über dieses aktuelle Ereignis sprechen können und auch (historische) Hintergründe erklären und in Verbindung bringen können, so wie ihren Wortschatz erweitern.

- https://www.instagram.com/p/CyGV5Yasr-h/?utm_source=ig_embed&ig_rid=2daea0f2-2b73-40b6-b5db-717395ba4257&img_index=1
- <https://theenglishflows.com/lesson-plans/israel-declares-war-on-hamas/> (vocabulary matching, pronunciation and short video clip)
- <https://www.vox.com/2018/11/20/18079996/israel-palestine-conflict-guide-explainer> (for explanations of important expressions and terms)
- <https://www.bbc.com/news/newsbeat-44124396>

3. Health and Diseases (ca. 18 Stunden)

In abwechselnden Sozialformen (Plenum, allein, in Kleingruppen oder Paaren) wurden alle Texte in der Klasse gelesen und anschließend gemeinsam erarbeitet und besprochen, sowie verschiedene Arbeitsaufträge dazu ausgeführt (Fragen beantworten, *multiple choice* Aufgaben lösen, kurze Zusammenfassungen oder *mind-maps* erstellen, mündliche Wiederholungen etc.). Zusätzlich mussten die SchülerInnen zu jeweils einer Krankheit zu zweit oder

auch allein eine Präsentation machen und über Ursachen, Symptome, Heilung und eventuellen historischen Hintergründen berichten.

- “Health and disease” (worksheet)
- “Bacteria and viruses” (worksheet)
- “Pathogens are organisms that cause disease” (worksheet)
- “Health and diseases word map” (worksheet)
- “Microbes and disease” (worksheet)
- “Parasites” (worksheet)
- Vaccination & vaccines (material from *historyofvaccines.org*)

4. The Scientific Revolution (ca 13 Stunden)

Alle zu diesem Themenkreis ausgewählten Arbeitsblätter und Texte wurden wiederum in der Klasse in abwechselnden Sozialformen gelesen, d.h. allein oder in Kleingruppen bzw. Paaren oder im Plenum. Alle Texte wurden anschließend wieder gemeinsam erarbeitet und besprochen bzw. korrigiert. Die Schüler sollten imstande sein zu behandelten Themen kritisch Stellung nehmen können, sich zu verschiedenen Ansichten äußern können und auch unterschiedliche Meinungen vertreten können. Sie sollten außerdem *CRISPR CAS9* erklären, den Unterschied zwischen *somatic* und *germline editing* nennen, sowie die wissenschaftliche Methode des Klonens und PGD erklären können. Des Weiteren wurde der Film *My sister's keeper* in der Klasse angeschaut. Die Schüler sollten die Charaktere nennen, den Film und die tiefere Bedeutung beschreiben, sowie eine persönliche Meinung äußern können.

- “A structure for Deoxyribose Nucleic Acid” (worksheet)
- “The scientific revolution” (worksheet)
- “Cracking the code: genetics” (worksheet)
- “How stem cells can turn back the biological clock” (worksheet)
- “Designer baby row over clinic” (<https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/northamerica/usa/4885836/Designer-baby-row-over-clinic-that-offers-eye-skin-and-hair-colour.html>)
- Video clip “Embryo Screening” (https://www.nytimes.com/video/science/1194817115689/embryo-screening.html?search_ResultPosition=3)
- Film: *My sister's keeper* by Nick Cassavetes (film and worksheets)
- Video clip “CRISPR: The science behind gene-edited 'designer babies” (<https://www.youtube.com/watch?v=SuSP-tzogvY>)

5. Themenkreis: Blood (ca. 9 Stunden)

Zu diesem Themenkreis wurden verschiedene Texte zum Thema Blut, Herz und damit verbundene Krankheiten zum Großteil von den Schülern selbst gelesen und bearbeitet und anschließend gemeinsam besprochen und wiederholt. Die Texte erhielt die Klasse in Kopien, oder in digitaler Form, bei einigen gab es auch die Möglichkeit die jeweiligen Webseiten zu besuchen und Übungen oder quizze zu machen. Als Wiederholung wurden zu manchen Texten im Anschluss Übungen einzeln, zu zweit, in Kleingruppen oder auch gemeinsam im Plenum gemacht, wie etwa Kreuzworträtsel, Fragen, Lückentexte, *mind maps* oder Beschriftungen von Bildern. Da dieser Themenbereich auch fächerübergreifend ist ging es hier nicht nur um den Inhalt, welcher den SchülerInnen teils schon bekannt war, sondern auch oder mehr noch um die Festigung und Erweiterung des Wortschatzes und die korrekte Aussprache der Fachtermini. Am Ende sollten die SchülerInnen über die Zusammensetzung, Funktion und den Kreislauf des Blutes sprechen können, sie sollten die Funktion des Herzens, den Unterschied zwischen Herzinfarkt und Angina kennen, sowie blutbedingte Krankheiten wie etwas Leukämie beschreiben können.

- “What’s your type?” (from *Science World*, November 12/26, 2007)
- “Blood” (<https://kids.britannica.com/students/article/blood/273256>)
- “Your Heart and Circulatory System” (worksheet)
- “Heart attack” and “Word fill in Heart Attack” (worksheets)
- Fact files on anaemia, leukaemia, haemophilia and sepsis (created by students)

Die Lehrperson

Prof. Verdorfer Kathrin

Geschichte

Lehrpersonen: Viktoria Klotz (1. Semester), Philipp Kleon (2. Semester)

Lernziele:

Die Schülerin, der Schüler kann

- gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen sowie Elemente der Geschichtskultur identifizieren und benennen
- historische Quellen und Darstellungen charakterisieren und deren Erkenntniswert einschätzen
- verschiedene Perspektiven durch den Vergleich unterschiedlicher Quellen und Darstellungen zu Personen, Ereignissen, Prozessen und Strukturen unterscheiden
- durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte zu einem argumentativ begründeten Sach- und Werturteil gelangen
- für historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen
- die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft sowie den Wert der Autonomie für das Zusammenleben der Sprachgruppen in Südtirol erkennen
- sich der Verantwortung für das Erbe, das wir übernehmen und das wir hinterlassen, stellen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Kenntnis der Vergangenheit ist Voraussetzung dafür, dass die Schüler ihre Gegenwart verstehen können. Nur so gelingt es ihnen, ihre Identität auszubilden, ein eigenständiges politisches Bewusstsein zu entwickeln und im späteren Leben verantwortungsvoll am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Schüler sollten durch die Kenntnis der Vergangenheit ein adäquates Gegenwartsverständnis gewinnen. Sie sollten fähig sein, historische Zusammenhänge herzustellen, Fakten in historische Zusammenhänge einzuordnen, geschichtliche Entwicklungen zu vergleichen und Gegenwartsbezüge herzustellen sowie persönliche Wertungen zu artikulieren und zu begründen.

Die Wiedergabe von Faktenwissen und historischen Zusammenhängen in mündlicher und schriftlicher Form, der richtige Umgang mit geschichtlichen Quellen, Sachbüchern und Nachschlagewerken waren jene Methoden und Arbeitstechniken, die geübt wurden.

Die Unterrichtsmethoden waren eine Kombination aus Frontalunterricht, eigenständigem Arbeiten anhand von Arbeitsaufträgen, Partnerarbeiten, Gruppenarbeiten, Referaten und Lehrausgängen.

Als Lernzielkontrollen wurden Tests und mündliche Präsentationen durchgeführt. Bewertungsgrundlage waren die Bewertungskriterien der Fachgruppe Deutsch/Geschichte der FOS.

Als Lehrmittel wurden das Schulbuch „Zeitzeichen IV HLW – Geschichte und politische Bildung“ des Trauner Verlages, verschiedene Primärquellen, Dokumentationen sowie von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen und Arbeitsblätter verwendet.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Lernziele wurden in unterschiedlichem Ausmaß erreicht. Viele Schüler der Klasse verfügen über ein solides historisches Faktenwissen und können Ereignisse in der Vergangenheit in größere historische und politische Zusammenhänge einordnen. Sie können mit historischen Quellen und Darstellungen umgehen, sie analysieren und interpretieren. Im Unterricht arbeiteten sie aktiv, fleißig und eigenverantwortlich mit. Einzelne Schüler haben mit der Quellenarbeit sowie der Einordnung von historischen Ereignissen in größere soziale und politische Zusammenhänge noch Schwierigkeiten.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

- **Wiederholung Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg und NS-Widerstand (8 Stunden)**
 - Kompakte Wiederholung der NS-Ideologie und des Zweiten Weltkriegs (4. Klasse)
 - Die „Weiße Rose“, Südtiroler Deserteure, Kriegsdienstverweigerer und Widerstandskämpfer
- **Deutschland, Österreich und Italien in der Nachkriegszeit (6 Stunden)**
 - Die deutsche Kapitulation
 - Das besetzte Deutschland
 - Die Entstehung der BRD und DDR
 - Das besetzte Österreich und die Wiedererrichtung der Republik Österreich

- Italien wird zur Republik
- Der wirtschaftliche Wiederaufbau Italiens
- **Der Kalte Krieg (8 Stunden)**
 - Der Ost-West-Konflikt
 - Die NATO und der Warschauer Pakt
 - Die Kubanische Revolution und der Mythos Che Guevara
 - Die Kubakrise
 - Der Korea-Krieg
 - Der Vietnamkrieg
 - Der Niedergang der UdSSR und der Fall der Berliner Mauer
 - Das Ende des bipolaren Weltsystems
- **Referate über historische Personen des 20. Jahrhunderts (9 Stunden)**
 - Eigenständige Recherche
 - Präsentation vor der Klasse
- **Südtirol nach 1918 (11 Stunden)**
 - Kompakte Wiederholung der Option (4. Klasse)
 - Der Pariser Vertrag (Gruber-De-Gasperi-Abkommen)
 - Kritik am Ersten Autonomiestatut / Versammlung auf Schloss Sigmundskron
 - Unruhen in Südtirol / Bombenjahre / BAS
 - Das Verhältnis Deutschlands zu Südtirol
 - Neunzehnerkommission und Paket
 - Das Zweite Autonomiestatut und die Streitbeilegung
 - Südtirol in der EU
- **Internationale Geschichte seit 1945 (9 Stunden)**
 - Russland nach 1990
 - Der Nahostkonflikt
 - China nach 1945
 - Entstehung und Zerfall Jugoslawiens
 - Die 68er-Bewegung und politische Terrorgruppen

Die Lehrpersonen

Prof. Viktoria Klotz und Prof. Philipp Kleon

Mikrobiologie und Sanitätskontrolltechniken

Lehrperson: Rabanser Elisa (bis 05.02.2024) / Joseph Kiem (ab 05.02.2024)

Praxislehrperson: Thomas Ortner

In dem Fach kam es im Februar zu einem Lehrerwechsel, wobei Rabanser Elisa durch Kiem Joseph ersetzt wurde. Der Lehrerwechsel lief einigermaßen reibungslos und Schüler*innen sowie Lehrperson konnten sich einigermaßen schnell aneinander gewöhnen.

Die Klasse ist meist aufmerksam und interessiert an den Inhalten und viele Schüler*innen arbeiten interessiert mit. Die Schüler*innen halten sich größtenteils an die Gesprächsregeln und hören sich gegenseitig zu. Die Arbeitsweise fast aller Schüler*innen ist relativ selbstständig und meist geordnet. Das Leistungsniveau der Klasse ist unterschiedlich, ebenso das Arbeitstempo. Bei Präsentationen haben wenige Schüler*innen noch Probleme völlig frei und fließend vorzutragen. Die unten genannten Lernziele werden von den Schüler*innen in unterschiedlicher Weise erreicht.

Lernziele:

Die Schüler*in kann:

- Informationen erfassen und anwenden um Experimente durchzuführen
- Daten erheben und Ergebnisse qualitativ und quantitativ darstellen
- Die Begriffe, theoretischen Grundsätze und Modelle der Biowissenschaften anwenden um Naturphänomene und biotechnologische Prozesse zu verstehen und zu interpretieren
- Angaben und Merkmale aus Informationsquellen themen- bzw. sachbezogen herauslesen und in einer angemessenen Fachsprache wiedergeben; mit Darstellungsformen und gegebenenfalls mit Formeln und Symbolen beschreiben
- Mikrobiologische und biotechnologische Projekte und Aktivitäten unter Anwendung der Sicherheits- und Umweltschutzbestimmungen planen, durchführen und dokumentieren
- Ein Phänomen/Modell in seinen verschiedenen Aspekten kritisch analysieren
- Die mit der mikrobiellen Kontamination verbundenen Risiken bewerten und passende Gegenmaßnahmen treffen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Möglichkeit zu zweit mit der Klasse während der Praxisstunden zu arbeiten ermöglichte vielfältige Formen des Unterrichts. Der Unterricht in Mikrobiologie wurde so praxisbezogen, schülerorientiert und anschaulich wie möglich gestaltet. Dies geschah durch praktische Übungen, Demonstrationsversuche, Exkursionen, Expertenvorträge und den Einsatz von Filmen, aktuellen Medienberichten, Modellen, etc. Soweit es möglich war, wurde fächerübergreifend gearbeitet. Die Schüler*innen wurden in die Projekt- und auch Unterrichtsplanung miteinbezogen. Die Fachrichtung Ernährung wurde bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt. Die Schüler*innen erhielten die Möglichkeit in Gruppen- und Einzelarbeiten selbstgewählte Themen zu erarbeiten. Pro Semester wurden 2-3 Lernzielkontrollen durchgeführt, welche entweder mündlich oder schriftlich abgehalten wurden. Protokolle und kleinere Gruppenarbeiten wurden gewichtet/bewertet. Die Bewertungen erfolgten durch beide Fachlehrpersonen und wurden zusammengeführt.

Als wichtige Bewertungskriterien bei schriftlichen Tests galten:

- Inhalt: Fachwissen in Bezug auf die Themenbereiche des Faches
- Gliederung und Aufbau: logische Struktur, Erkennung von Zusammenhängen
- Fachsprache: Informationen klar und umfassend unter Anwendung der spezifischen Fachterminologie zusammenzufassen
- Skizzen und Zeichnungen
- Fähigkeit zu argumentieren und Zusammenhänge zu erkennen
- Interpretation von Diagrammen und Abbildungen

Je nach Aufgabenstellung wurde auch Kreativität und eigene Meinungsbildung berücksichtigt.

Bewertungskriterien für einen Vortrag:

- angemessenes Auftreten
- Blickkontakt und Körpersprache
- Sprechtempo, Artikulation und Intonation

- freies Sprechen, überzeugende Darbietung
- Standardsprache, korrekte Darlegung, Fachterminologie
- persönliche Vertiefung, Verständnis/Bezug zum Thema
- Gestaltung des Handouts bzw. der Powerpoint-Präsentation

Bewertungskriterien für ein Prüfungsgespräch:

- Kommunikationsfähigkeit: Fähigkeit, auf Fragen einzugehen
- Beherrschen der Fachsprache; Fähigkeit, sich angemessen auszudrücken
- Fähigkeit, Sachinhalte geordnet darzulegen
- Kenntnis und Vertiefung der Fachinhalte: Fähigkeit, Grundbegriffe und Kerninhalte sowie den Überblick über die erarbeiteten Sachbereiche darzulegen
- Argumentationsfähigkeit
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Querverbindungen herzustellen
- Fähigkeit, persönlich und kritisch zu urteilen, eine eigene Meinung zu vertreten und zu begründen

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Themenblock	Inhalte	Zeitaufwand
Fermentationsprozesse bei Mikroorganismen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wichtige Fermentationsprozesse beschreiben und zuordnen <input type="checkbox"/> Kennt die wichtigsten Bauteile eines Bioreaktors <input type="checkbox"/> Konzepte und Modelle der Biotechnologie beschreiben und anwenden <input type="checkbox"/> Biotechnologische Versuche ausarbeiten und durchführen 	30h
Biotechnologie & Gentechnik	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Gentransfermechanismen bei Mikroorganismen <input type="checkbox"/> Werkzeuge der Gentechnik und gentechnische Methoden <input type="checkbox"/> Zootechnik <input type="checkbox"/> Grüne Gentechnik 	25h
Stammzellen	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Zelldifferenzierung und die Rolle der Stammzellen <input type="checkbox"/> Verschiedene Aspekte der Stammzellforschung kritisch hinterfragen 	12 h
Umweltmikrobiologie	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Die wichtigsten Umweltverschmutzungen beschreiben und erkennen <input type="checkbox"/> Abwasserreinigung und Biogaserzeugung 	8h
Biosensoren	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Verschiedene Biosensoren und ihre Funktionsweise beschreiben <input type="checkbox"/> Verschiedene Biosensoren anwenden und deren Aufbau erklären 	8h
Pharmakologie	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wirkung von Medikamenten im Körper <input type="checkbox"/> Entwicklung eines Medikamentes / Impfstoffes <input type="checkbox"/> Gentherapie <input type="checkbox"/> Bioverfügbarkeit <input type="checkbox"/> Wirkstoffe in Pflanzen <input type="checkbox"/> Antikörper & Antigene 	16h

Die Lehrpersonen
Joseph Kiem, Thomas Ortner

Ernährungslehre, Lebensmittelkunde, Lebensmitteltechnologien

Lehrpersonen: Irene Mahlknecht und Thomas Ortner (Praxis)

Lernziele:

Die Schüler*innen sollten

- Informationen erfassen und verknüpfen können, um die Lebensmittelkette umfassend zu untersuchen und sich dabei mit gesundheits- und umweltrelevanten Fragestellungen auseinandersetzen.
- theoretische Grundsätze der Lebensmitteltechnologie in angemessener Fachsprache wiedergeben und mit Beispielen beschreiben können.
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen verschiedener Faktoren in den Bereichen der Lebensmittelsicherheit und Lebensmitteltechnologie erkennen, beschreiben und technologischen Konzepten und Modellen zuordnen können.
- zu aktuellen technischen Fragen und neuen Entwicklungen im Lebensmittelsektor kritisch Stellung nehmen können.
- ausgewählte einfache Verfahren der Lebensmitteltechnologie im Labormaßstab planen, durchführen und dokumentieren können.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Neben regelmäßigen Frontalvorträgen der Lehrpersonen gab es einige Schüler*innenpräsentationen und Unterrichtsgespräche, welche für Einführungen, Wiederholungen oder Diskussionen genutzt wurden. Weiters gab es eine Reihe interaktiver und praktischer Methoden, wozu in erster Linie das Experimentieren im Labor gehörte, zu denen aber auch viele verschiedene kooperative Lernformen und spielerisches Lernen gezählt werden können.

Bei der Auswahl der Methoden standen die Förderung des selbstorganisierten Lernens, aber auch das Anregen zur Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und zum kritischen Denken im Vordergrund.

Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit die Inhalte abwechselnd in Einzelarbeit, in Partnerarbeit und sehr häufig auch in Kleingruppen, der im Praxisunterricht vorherrschenden Sozialform, zu erarbeiten.

Während des Ernährungslehreunterrichts wurden sowohl digitale als auch traditionelle Medien verwendet. Wissenschaftliche Texte und Arbeitsblätter spielten genauso eine Rolle wie Videos, interaktive Grafiken und Power-Point Präsentationen. Außerdem gab es Anschauungsmaterial in verschiedenster Form, z.B. richtige Lebensmittel oder Lebensmittelverpackungen.

Pro Semester wurden zwei Lernzielkontrollen durchgeführt, die entweder in schriftlicher Form oder als mündliches Prüfungsgespräch abgehalten wurden. Zusätzlich wurden Lernprodukte der Schüler*innen bewertet. Dabei handelte es sich um verschiedene Übungsaufgaben, Protokolle, Videos und Präsentationen.

Bewertungskriterien:

Lernzielkontrollen und Lernprodukte: Fachkenntnis, korrekte und angemessene Verwendung der Fachsprache, vernetztes zusammenhängendes Denken, Anwendung des Fachwissens und Transfer, Problemlösekompetenz.

Praxis: Problemlösekompetenz, Planungs- und Organisationskompetenz, Kommunikations-, Konflikt-, sowie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, aktive Beteiligung.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler*innen konnten die Lernziele in unterschiedlichem Ausmaß erreichen. Im Laufe des Schuljahres konnten sie sich folgende Kompetenzen aneignen. Sie können:

- die Lebensmittelkette anhand ausgewählter Beispiele beschreiben und verschiedene Aspekte von der Landwirtschaft bis hin zum Handel kritisch analysieren.
- Maßnahmen zur Lebensmittelsicherheit (HACCP, Rückruf) beschreiben und vorgegebene Konzepte analysieren.
- grundlegende Aspekte der Toxikologie mit der Ernährung und Lebensmitteltechnologie in Zusammenhang bringen.
- ausgewählte Schadstoffe in Lebensmitteln nennen und ihre Wirkung auf die menschliche Gesundheit beschreiben.
- einfache Methoden zur Identifizierung von Schadstoffen in Lebensmitteln im Labor anwenden.
- ausgewählte pathogene Mikroorganismen in Lebensmitteln nennen, ihre Wirkung auf die menschliche Gesundheit beschreiben und das damit verbundene Risiko bewerten.
- den Begriff Lebensmittelverderb definieren und Vorgänge des Verderbs beschreiben.

- die Verhinderung des mikrobiellen Verderbs durch verschiedene Konservierungsmethoden erklären.
- Qualitätsveränderungen durch die Konservierung von Milch sensorisch wahrnehmen und begründen.
- die Organisation des lebensmittelherstellenden Betriebs zusammenfassen und die Funktionen ausgewählter Abteilungen in eigenen Worten wiedergeben.
- die Wirkungsweise ausgewählter Enzyme in der Lebensmitteltechnologie erklären und im Labor untersuchen.
- Lebensmittelzusatzstoffe kategorisieren, ihre Funktion beschreiben und Lebensmitteletiketten in Bezug auf die Zusatzstoffe analysieren.
- eine Etikette für ein Lebensmittel unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben entwickeln und kreativ gestalten.
- die Bedeutung der Gentechnologie im Bereich der Lebensmittel kritisch beurteilen.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Themenblöcke	Inhalte	Zeitaufwand
Lebensmittelherstellung	Lebensmittelkette: Rohstoffgewinnung, Transport, Herstellungsschritte und Vermarktung	2h
	Ausgewählte Beispiele der Lebensmittelindustrie: Zucker, Milchprodukte, Fruchtsäfte, Kaffee, Mehl, Schokolade	7h
Lebensmittelsicherheit	Lebensmittelsicherheit und HACCP-Konzept	3h
Lebensmitteltoxikologie	Toxizität und Fremdstoffmetabolismus	4h
	Schadstoffe in und auf Lebensmitteln	6h
	Pathogene Mikroorganismen	3h
Lebensmittelkonservierung	Lebensmittelverderb	1h
	Konservierungsmethoden	4h
Lebensmittelbetrieb	Betriebsbesichtigung	3h
	Betriebsstruktur und Abteilungen	4h
Lebensmittelenzyme	Ausgewählte Enzyme der Lebensmitteltechnologie: gesetzliche Vorgaben, Einsatz und Funktion	6h
Lebensmittelzusatzstoffe	Ausgewählte Zusatzstoffe: Kategorisierung, Einsatz und Funktion	1h
Lebensmittelkennzeichnung	Etikettierung	3h
Gentechnik im Lebensmittelsektor	Grüne Gentechnik: Entwicklung, Chancen und Risiken	2h

Die Lehrpersonen

Irene Mahlknecht und Thomas Ortner

Biochemie

Lehrperson: Sigrid Schlechtleitner und Ortner Thomas (Praxis)

Lernziele:

Das wichtigste Ziel im Fach Biochemie ist die Festigung von biochemischem Grundlagenwissen und die Anwendung des Erlernten in den Zusammenhängen der Stoffwechselwege. Die Schüler*innen erhielten, wie in den Rahmenrichtlinien vorgesehen, Einblicke in die verschiedenen Aspekte der biochemischen Stoffwechselprozesse. Besonderes Augenmerk wurde auf das Erkennen von chemischen Strukturen und das Herstellen von Zusammenhängen gelegt. Die Schüler/innen wurden angehalten, Versuche eigenständig durchzuführen, und die dabei erhaltenen Ergebnisse auf das erlernte Grundlagenwissen zu übertragen, sowie diese zu protokollieren. Ein weiteres Ziel bestand in der Erweiterung des Fachwortschatzes. Recherchen zu verschiedenen Themenbereichen sollten dazu dienen, sich eigenständig Informationen zu beschaffen, sowie Wesentliches herauszufiltern.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Die Fachinhalte wurden sowohl durch Lehrervortrag vermittelt als auch selbständig erarbeitet. Die Schüler*innen bearbeiteten Texte aus Fachbüchern, arbeiteten Arbeitsblätter aus, vertieften den Stoff mit gezielten Arbeitsfragen, eigneten sich Grundwissen durch Recherchen im Internet und Fachbüchern an. Als Arbeits- und Lernunterlage diente das Schulbuch und verschiedene zu Unterrichtszwecken erstellte PowerPoint-Präsentationen der Lehrperson. Übungen (zum Beispiel zu Strukturformeln) und Unterrichtsfilme dienten der Erläuterung und Vertiefung des Unterrichtsstoffes. Eine gewisse Bedeutung kam auch den Schülerversuchen im Labor zu, dienten sie doch dazu, das theoretisch Erlernte in die Praxis umzusetzen. Zu den Versuchen wurden Protokolle erstellt.

Die Leistung wurde anhand von schriftlichen Tests und von Kurzreferaten festgestellt. Bewertungskriterien sind Fachwissen, Herstellen von logischen Verknüpfungen, Erkennen von Zusammenhängen, die richtige Anwendung der Fachsprache sowie die eigenständige Arbeit im Labor und Protokollführung. In die Bewertung flossen auch Mitarbeit und Einsatz sowie die Lernhaltung mit ein.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die Schüler*innen haben die zu Beginn des Schuljahres festgesetzten Ziele und Kompetenzen in unterschiedlichem Maße erreicht. Sie zeigten sich an den Themenbereichen der Biochemie interessiert.

Der Einsatz und das Lernverhalten war in der Klasse war gut und immer zielorientiert, aber insgesamt eher zurückhaltend. Der Großteil der Klasse konnte sich eine gute Kenntnis der Strukturen und der biochemischen Abläufe aneignen. Durch ihren Lerneinsatz konnte einige Schüler*innen gute bis sehr gute Ergebnisse erreichen. Am Ende des Schuljahres haben alle Schüler*innen der Klasse das Lernziel erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Thema/ Inhalte	Zeit
1. Wiederholung Themenbereich Enzyme Aufgabe und Bedeutung als Biokatalysatoren Substrat - und Wirkungsspezifität Abhängigkeit der Enzymaktivität von verschiedenen Reaktionsbedingungen: Substratkonzentration, Temperatur, pH-Wert, Michaelis – Menten – Kurve, Konstante K_m , Enzymhemmung: kompetitive, allosterische, irreversible Hemmung Einteilung der Enzyme nach ihrer katalytischen Reaktion in 6 Klassen Co Enzyme und ihre Bedeutung: ATP; NAD; NADP; FAD ; Bedeutung der Enzyme bei Stoffwechselregulationsprozessen	Ca. 5 h
2. Kohlenhydrate - Kohlenhydratstoffwechsel Struktur und Bedeutung von Mono- Di-Polysacchariden (Glucose, Fructose, Lactose, Saccharose, Maltose, Stärke, Cellulose, Glykogen) glykosidische Bindung (α - β), Aldosen, Ketosen, Hexosen, Pentosen Wichtige funktionelle Gruppen organischer Verbindungen	

<p><u>Zellatmung im Überblick</u> <i>Glycolyse</i>: Überblick; Energieinvestitionsphase - Energiegewinnungsphase, beteiligte Enzyme, wichtige Zwischenprodukte (GAP, DAP, PEP) und Endprodukt, Energie- und Stoffbilanz der Glykolyse Oxidative Decarboxilierung <i>Citratcyclus</i>: Bedeutung; Überblick; wichtige Zwischenprodukte und beteiligte Enzyme, Energie- und Stoffbilanz <i>Atmungskette</i>: Bau des Mitochondriums und Lokalisation der Vorgänge Überblick über die Teilreaktionen (e⁻ Transport entlang der inneren Mitochondrienmembran, Aufbau eines Protonengradienten über die innere Mitochondrienmembran, oxidative Phosphorylierung; Endprodukte der Atmungskette Gesamtbilanz der Zellatmung <i>Gluconeogenese</i>: Definition, Ausgangsstoffe, 3 irreversible Schritte der Glycolyse <i>Glykogenstoffwechsel</i>: Glycogensynthese, Glycogenolyse,</p>	<p>Ca. 40 h</p>
<p>3. Lipide- Lipidstoffwechsel Bedeutung; Einteilung; Struktur eines Fettmoleküls; chemische Eigenschaften Bildung von Fettmolekülen; Esterbindung; gesättigte ungesättigte Fettsäuren; essentielle Fettsäuren; Fettverdauung; β-Oxidation Überblick: Aufbau von Fettsäuren - Fettmolekülen</p>	<p>Ca. 15 h</p>
<p>5. Proteine - Proteinstoffwechsel Bedeutung; Peptide - Proteine; Bau einer Aminosäure; Einteilung der proteinogenen Aminosäuren aufgrund ihrer chemischen Eigenschaften; Peptidbindung; die 4 Strukturen der Proteine; Bindungen/Kräfte zwischen Resten der Aminosäuren und ihre Bedeutung für die Struktur; Transaminierung: Überblick; oxidative Desaminierung: Überblick Der Harnstoffzyklus: Übersicht Abbau des Kohlenstoffgerüsts von Aminosäuren: glucogene - ketogene Aminosäuren</p>	<p>Ca. 15 h</p>
<p>6. Wiederholung Nucleinsäuren Bau und Bedeutung von DNA und RNA (mRNA-t-RNA-r-RNA)</p>	<p>2 h</p>
<p>8. Wiederholung Proteinsynthese Replikation – beteiligte Enzyme; Transkription , Translation</p>	<p>2 h</p>

Die Lehrperson

Prof. Sigrid Schlechtleitner und Ortner Thomas

Anatomie - Sanitätstechnologien

Lehrperson: Thialer Juliane und Ortner Thomas (Praxis)

Lernziele:

Die SuS können:

- Informationen erfassen und verknüpfen, um Begriffe zu definieren
- Ätiologie, Symptome und theoretische Grundsätze in der Physiopathologie anwenden und aufgrund dieser Therapiemöglichkeiten von Krankheiten analysieren.
- Risikofaktoren für Krankheiten erkennen und Präventionsmaßnahmen nennen und kritisch analysieren.
- Den Zusammenhang zwischen Lebensstil und dem Auftreten von Krankheiten erkennen
- Das Funktionsprinzip diagnostischer Mittel in der Medizin verstehen und erklären
- Epidemiologische Daten verstehen und interpretieren
- Medizinische Fachtermini sicher anwenden
- Erworbene Kompetenzen fachübergreifend nutzen und in fachlichem Kontext diskutieren.
- Die Möglichkeiten und die Risiken der Anwendung von Gentechnologie im Bereich der Medizin kritisch beurteilen.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Unterricht in Anatomie wurde, soweit es möglich war, fächerübergreifend gestaltet, v.a. Mikrobiologie und Biochemie wurden bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Neben schülerzentrierten Unterrichtsgesprächen gab es klassische Lehrer- und Expertenvorträge, Lernvideos und interaktive Lerneinheiten. Zudem hatten die Schüler_innen die Möglichkeit in Gruppenarbeit anatomische Inhalte zu erarbeiten, sowie zu ausgewählten Themen Inhalte zu recherchieren, die Quellen auf Glaubwürdigkeit zu untersuchen und die Inhalte zu präsentieren. Die Bewertungskriterien wurden zu Beginn des Schuljahres mit der Klasse besprochen. Pro Semester wurden mindestens 2 angekündigte kompetenzorientierte Tests durchgeführt.

Bewertungskriterien:

- Test: Mindestanforderungen (Reproduktion), Fachwissen und die korrekte Anwendung der Fachsprache, vernetztes Wissen, Anwendungsfähigkeit.
- Gruppenarbeit: Fähigkeit zum Problemdenken, Kommunikations-Konflikt- sowie Teamfähigkeit.
- Mitarbeit: aktive Teilnahme am Unterricht, Selbstständigkeit, eigenverantwortliches Arbeiten, termingerechte Abgabe der Arbeitsaufträge.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

- Fachkompetenz

Die Schüler_innen verfügen über Fachkenntnisse zur Ätiologie, Physiopathologie und Epidemiologie. Die Schüler_innen haben Kenntnis über die Möglichkeiten, die Gentechnik im Medizinischen Bereich bietet, und können ihre Risiken kritisch analysieren. Die Schüler_innen können ausgewählte Beispiele von Erkrankungen verschiedener Organsysteme benennen und deren Auswirkungen auf den menschlichen Organismus erklären sowie deren Ursachen in Zusammenhang mit dem jeweiligen Lebensstil bringen. Sie kennen verschiedenen Ursachen für die Gefährdung von Lebensmitteln und können Vermeidungsstrategien dazu nennen und begründen. Sie kennen verschiedenen Methoden der Diagnostik und können diese im Vergleich bewerten und anhand von Fallbeispielen korrekt zuordnen. Das Wissen um die wichtigsten Aspekte der Anatomie und Physiologie der Organsysteme sowie die Grundlagen der Physiopathologie ist den Schüler_innen bekannt.

- Erkenntnisgewinn

Die Schüler_innen können die Chancen und Risiken der Anwendung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse erkennen und das Wissen um deren Auswirkungen auf Menschen und Umwelt erläutern. Sie sind im Stande, ihre Meinung zu vertreten und mit fachlich korrekten Argumenten zu hinterlegen.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Lerninhalt	Zeitaufwand
Fortpflanzung u. Entwicklung: <ul style="list-style-type: none">• Wiederholung der Geschlechtsorgane, Menstruationszyklus• Meiose und Gametogenese• Befruchtung-Nidation-Plazenta-Schwangerschaft-Geburt. Keim-, Embryonal- und Fetalphase • Fetaler Blutkreislauf • Gameto-, Embryo- u. Fetopathien • Pränatale Diagnostik.	18h

Grundbegriffe der Krankheitslehre: <ul style="list-style-type: none"> • Morbidität, Mortalität, Letalität • Innere-Äußere Krankheitsursachen • Krankheitsverlauf: akut, chronisch. Rezidiv, Heilung, Defektheilung • Zell- & Gewebsschäden: Nekrose & Apoptose, Atrophie, Degeneration, Fibrose, Sklerose, Hypertrophie, Hyperplasie • Tumorentstehung, Tumorklassifizierung • Karzinome: Haut-, Leber-, Zervix-, Bronchial-, Colon-, Mamma- u. Prostatakarzinom. Altern & Tod: • sichere- unsichere Todeszeichen. 	18h
Herz- und Kreislauferkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie, & Physiologie • Erkrankungen: KHK, Herzinsuffizienz, Angina pectoris, Herzinfarkt, • Gefäßerkrankungen: Varikosis, tiefe Venenthrombose, Sinusvenenthrombose, arterielle Hyper- und Hypotonie, Arteriosklerose. 	20h
Erkrankungen der Atemwege: <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie, & Physiologie • Erkrankungen: Mukoviszidose, COPD, Lungenemphysem, Asthma bronchiale, Pneumothorax. 	16h
Erkrankungen des Nervensystems: <ul style="list-style-type: none"> • Anatomie, & Physiologie • Erkrankungen: Alzheimer, Parkinson, Chorea Huntignton, Multiple Sklerose, Creuzfeldt Jakob. 	11h
Infektionskrankheiten: <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung Immunsystem und Immunantwort • Pandemie, Epidemie • Erreger, Eintrittspforten u. Infektionskette • Prävention • Impfungen und Impfschutz (Aktive u. Passive Immunisierung, Herdenimmunität). 	16h
Genetische Erkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Repetition genetischer Grundbegriffe • Mutationen: Genom-, Chromosomen- u. Genmutationen Erbgänge (Grundlagen) • Trisomie 21, Trisomie 18, Klinefelter-Syndrom, Turner-Syndrom. 	11h

Die Lehrperson

Prof. Thialer Juliane und Ortner Thomas

Mathematik

Lehrperson: Spiess Hanna (Mathematik Integration: Lercher Georg)

Lernziele:

Das von der Fachgruppe ausgearbeitete Curriculum bildet die Grundlage des Mathematikunterrichtes. Auf die 5 Jahre der Oberschule verteilt, soll der Mathematikunterricht in die Fachsprache, sowie in die spezifischen Denk- bzw. Arbeitsweisen der Mathematik einführen.

Die Komplexität des Lehrstoffes wird dabei in nahezu allen Bereichen von der Fachgruppe auf das Notwendigste reduziert. Die Schwerpunkte in Mathematik sind auf jene Gebiete gesetzt, die für die Praxis und ein Weiterstudium im wirtschaftlichen Bereich wesentlich sind. Verzichtet wird dabei oft eine Beweisführung und auf das Auswendiglernen von einigen komplexen Formeln, wie die Formel für die Normalverteilung.

In der 5.Klasse wird die Differentialrechnung weiter ausgebaut. Als Anwendung werden Extremwertaufgaben gelöst. Hierbei wird versucht vor allem fachrichtungsspezifische Beispiele zu rechnen. Als Umkehrung der Differentialrechnung lernen die Schülerinnen die Integralrechnung kennen. Die Schüler/innen sollen das Integral als Fläche interpretieren können und ausgewählte Integrationsregeln beherrschen.

Da Grundkenntnisse aus der beschreibenden Statistik in vielen Studienzweigen benötigt werden, wird diese kurz wiederholt, sie dient auch als Grundlage für die beurteilende Statistik. Dazu wird in die Wahrscheinlichkeitsrechnung eingeführt, welche mit Verteilungsfunktionen, speziell der Binomial- und der Normalverteilung abgerundet wird.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Der Lehrstoff wird gemeinsam mit den Schüler/innen erarbeitet. Meist wurden die Inhalte an der Tafel erarbeitet, selten mussten sich die Schüler/innen theoretische Inhalte selbst aneignen. Diese wurden danach im Klassenverband besprochen. Das Thema Statistik wurde mithilfe eines selbst erstellten Skripts erarbeitet. Nach jedem Theorieinput wurden die Inhalte durch Übungen gefestigt. Erste, erklärende Beispiele wurden von der Lehrperson an der Tafel vorgerechnet. Vertiefende Beispiele wurden selten von den Schüler/innen an der Tafel ausgeführt. Dabei wurden aus dem Schulbuch Übungen entnommen und mittels Zusatzübungen auf OneNote geübt. Auf OneNote stellte die Lehrperson zu allen Übungen die vollständig durchgerechnete Lösung zur Verfügung, damit die Schüler/innen die selbst gerechneten Aufgaben verbessern konnten. Auch Hausaufgaben wurden in der Schule mittels Lösungsvergleich verbessert und bei Fragen erklärt oder gemeinsam gerechnet.

Die Lernzielkontrollen erfolgten nach den Kriterien, die am Anfang des Schuljahres mit den Schüler/innen besprochen wurden und mit den Kriterien der Schule und denen der Fachgruppe Mathematik konform sind. Im Fach Mathematik wurden im ersten Semester 3 Leistungsüberprüfungen gemacht, im zweiten Semester drei schriftliche Leistungsüberprüfungen und ein Vortrag. Die Endbewertung setzt sich aus Mitarbeit, Hausaufgaben, mündlichen und schriftlichen Tests zusammen. Die Notenskala wurde im Bereich von 4 bis 10 ausgeschöpft, wobei mittels eines Punktesystems, bei dem die zu lösenden Teilaufgaben entsprechend ihrer Schwierigkeit gewichtet sind, benotet wurde.

Die Note 6 entspricht dabei 60% des Gesamtpunktestandes.

Die Bewertung der Schüler/innen umfasst folgende Elemente:

Die Schülerin, der Schüler kann

- **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:**
mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden
Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden
mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnische Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **mathematische Darstellungen verwenden:**
verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln
Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- **Probleme mathematisch lösen:**
in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten

- **mathematisch modellieren:**
technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen
- **mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen
- **kommunizieren und kooperieren:**
mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und Reflektieren gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren
- **fachliche Kompetenz:**
Fachwissen, Beherrschung der Fachsprache, fachbezogene Arbeitstechniken, Fachinteresse, Transfer- und Problemlösungsfähigkeit
- **Lernverhalten:**
Lernwille und Einsatz, Fleiß, Ausdauer, Erledigung von Hausaufgaben und anderen Arbeitsaufträgen, Präzision, Mitarbeit, Lernorganisation, Zeiteinteilung
- **Lernfähigkeit:**
Eigenständigkeit, Urteils- und Kritikfähigkeit, Fähigkeit zu kausalem und analytischen Denken, Erkennen und Herstellen von Zusammenhängen, vernetztes und logisches Denkvermögen, Konzentrations- und Merkfähigkeit sowie Aufholfähigkeit und Bereitschaft zur Selbstverantwortung für das eigene Studium
- **Weitere Elemente:**
Besondere Begabung oder besondere Schwierigkeiten, besondere nachgewiesene gesundheitliche oder soziale Probleme, steigende oder fallende Tendenz in der Notenentwicklung

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die im Curriculum festgehaltenen Programmpunkte konnten großteils besprochen werden. Die meisten Schüler/innen arbeiteten überwiegend recht gut mit, wobei der mündliche Einsatz im Unterricht manchmal stark von den Wortmeldungen einzelner Schüler/innen geprägt war. Einzelne Schüler/innen mussten öfters zur Mitarbeit aufgefordert werden. Beim mathematischen Modellieren haben die Schüler/innen teilweise noch große Schwierigkeiten. Der Großteil der Schüler/innen hat jedoch ein zufriedenstellendes bis sehr gutes Leistungsniveau erreicht.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Differentialrechnung: (19 h – bis 06.11.2023)

- Wiederholung der Ableitungsregeln:
 - geometrische Bedeutung des Differentials (Differenzen- und Differentialquotient)
 - Summenregel, Faktorregel, Produktregel, Quotientenregel, Kettenregel
 - Ableitungen der Polynomfunktionen, Wurzelfunktionen, Exponentialfunktion, Logarithmusfunktion, Trigonometrischen Funktionen (Sinus, Cosinus, Tangens)
- Kurvendiskussion an ausgewählten Beispielen:
 - Bestimmung der Definitionsmenge, Symmetrie, Nullstellen, Extremwerte, Wendepunkte, Asymptoten, Skizze des Graphen
 - Anwendungen bei Polynomfunktionen, Exponentialfunktionen
- Einfache Extremwertaufgaben lösen
 - Flächen/Umfang maximieren oder minimieren (zusammengesetzte Flächen aus Rechtecken und Kreisen)
 - Volumen/ Oberfläche/Kantenlängen maximieren oder minimieren (Quader, Zylinder)
 - Anwendungsaufgaben aus dem Aufgabenpool der standardisierten Reifeprüfung aus Österreich

Integralrechnung: (22h – bis 23.01.2024)

- Integral als Umkehrung des Differentials
 - o Stammfunktion und unbestimmtes Integral
 - o Integral der konstanten Funktion, Potenzfunktion, Exponentialfunktion, Trigonometrischen Funktionen (Sinus und Cosinus), Logarithmusfunktion
 - o Faktorregel und Summenregel

- Bestimmtes Integral- Flächenberechnung
 - o Hauptsatz der Integral- und Differentialrechnung
 - o Geometrische Interpretation des Integrals als Fläche unter einem Funktionsgraphen
 - o Bestimmung der Fläche in einem Intervall bei Polynomfunktionen
 - o Flächen zwischen zwei Funktionen (zwischen den Schnittpunkten der Funktionen) bei Polynomfunktionen bestimmen.

- Volumen berechnen
 - o Bedeutsamkeit des Integrals für die Volumenbestimmung eines Rotationskörpers kennen
 - o Volumen von Drehkörpern, die durch Rotation um die x-Achse entstehen
 - o Volumen von Drehkörpern, die durch Rotation um die y-Achse entstehen

- Spezielle Integrationsmethoden
 - o Partielle Integration
 - o Integration durch Substitution

Statistik und Wahrscheinlichkeit: (21h – bis 29.04.2024)

- Stichprobe mit statistischen Kenngrößen:
 - o Zufallsexperiment, Ergebnis, Elementarereignis, Wahrscheinlichkeitsmaß
 - o Gesetz der Großen Zahlen
 - o Laplace Experiment und Berechnung der Wahrscheinlichkeit von Laplace Experimentente
 - o Stichprobe, Grundgesamtheit, Merkmale, Merkmalsausprägungen
 - o Lageparameter: Arithmetisches Mittel, Median
 - o Streuparameter: Standardabweichung und Varianz

- Zufallsvariablen:
 - o Diskrete und stetige Zufallsvariablen
 - o Wahrscheinlichkeitsfunktion und die graphische Darstellung bei einfachen Zufallsexperimenten (Münzen, Würfel, Drehen von Zahlenrädern)
 - o Verteilungsfunktion und die graphische Darstellung bei einfachen Zufallsexperimenten (Münzen, Würfel, Drehen von Zahlenrädern)
 - o Erwartungswert von Zufallsvariablen bestimmen (Münze, Würfel, Ziehen von Kugeln mit und ohne Zurücklegen, erwartende Einnahmen berechnen)
 - o Varianz und Standardabweichung von Zufallsvariablen bestimmen (Münze, Würfel, Ziehen von Kugeln mit und ohne Zurücklegen)

- Binomialverteilung:
 - o Bernoulli Experiment
 - o Herleitung der Binomialverteilung mithilfe von Baumdiagrammen
 - o Wahrscheinlichkeitsfunktion und Verteilungsfunktion einer binomialverteilten Zufallsvariable

- Normalverteilung:
 - o Approximation durch die Binomialverteilung
 - o Dichtefunktion und deren Eigenschaften (Gaußsche Glockenkurve)
 - o Verteilungsfunktion
 - o Zentraler Grenzwertsatz
 - o Die Standardnormalverteilung
 - o Umwandlung einer normalverteilten Zufallsvariable in eine standardnormalverteilte Zufallsvariable mittels Substitution

Die Lehrperson
Prof. Spiess Hanna

Bewegung und Sport

Lehrperson: Prof. Walter Insam

Lernziele:

In Anlehnung an den Bildungsauftrag des Faches Bewegung und Sport und an den in fünf Kompetenzbereichen auf gegliederten Sportunterricht

1. Bewegung und Sportspiele
2. Sportmotorische Qualifikationen
3. Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung
4. Bewegung und Sport im Freien oder im Wasser
5. Kognitive Qualifikationen

sowie unter Berücksichtigung der entwicklungspezifischen Persönlichkeitsmerkmale und des Ausgangsniveaus der Klasse sind nachstehende Zielbereiche fachintern, oder wenn möglich, fächerübergreifend vermittelt worden:

- Vermittlung **intrinsischer Motivation**
Erkennen individueller Neigungen und Fähigkeiten, Feststellung persönlicher Leistungsfähigkeit
- Vermittlung **kognitiver Qualifikationen**
*Erfahren von Zuständen und Reaktionen des eigenen Körpers (z. B. Müdigkeit, Anspannung);
Erfahren von Materialien (Geräte, Elemente);
Erwerben sportspezifischer Kenntnisse (Spielgedanken, Regelkunde);*
- Vermittlung **affektiver Qualifikationen**
Fähigkeit und Bereitschaft zu "sportlichem" Verhalten und Handeln (Leistungswille, Anstrengungsbereitschaft, Regelbewusstsein, Toleranz und Fairness);
- Vermittlung einer gesunden, freudvollen und dauerhaften **Einstellung und Wertauffassung** gegenüber dem Sport;
- Vermittlung eines **sportspezifischen Sozialverhaltens**
Status in der Gruppe, Fairness;
- Sensibilisierung zum **Respektieren und Fördern der persönlichen Gesundheit und derer anderer**
Unfallvorbeugung;
- **Haltungsprophylaxe;**
- Steigerung der **Selbstkompetenz** und Hinführung zur **Sozialkompetenz**
Selbstständigkeit im sportlichen Handeln, Kooperationsbereitschaft;
- Erstreben einer **Leistungssteigerung**, d. h. der Unterricht in Bewegung und Sport zielte auf eine Verbesserung des individuellen körperlich- motorischen Anfangszustandes, im Besonderen auf eine
 - a) Verbesserung des motorischen Eigenschaftsniveaus wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Gelenkigkeit, Gewandtheit, Koordination des Raum- und Zeitgefühls, des Gleichgewichts- und Rhythmusgefühls, der Lernfähigkeit;
 - b) Verbesserung der Bewegungsfähigkeit, Bewegungserfahrung und der Gestaltungsfähigkeit;
 - c) Vermittlung grundlegender sportmotorischer Fertigkeiten. Die Verbesserung der motorischen Grund- und Komplexeigenschaften war in jedes Stundenbild integriert. Sie bildeten die Grundlage für das Erlernen motorischer Fertigkeiten.

Erstrebenswert war es

- die **Persönlichkeit der Schüler*innen ganzheitlich** zu entwickeln. Der Unterricht wurde praxis- und handlungsorientiert gestaltet und Schüler*innen bekamen die Möglichkeiten, ihre geistigen, emotionalen, motorischen und kommunikativ-expressiven Fähigkeiten einschätzen zu lernen und weiter entwickeln zu können;
- **Selbstkontrolle, Fairness, Ausdauer, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit hohe und gesellschaftlich bedeutsame Werte** zu vermitteln;
- **unterschiedliche Bewegungseigenschaften und -fertigkeiten** der Schülerinnen und Schüler zu fördern;
- die **reflexiven Fähigkeiten** weiterzuentwickeln, um analytisches und vernetztes Denkvermögen zu steigern und synthetische Urteilsbildung stärken zu können;

- den *Sport als gesellschaftlichen Faktor* zu erkennen, der auf die körperliche und geistige Entwicklung und auf die Gesundheit einwirkt, der das Verhältnis zur Gemeinschaft und zum ökologischen Umfeld mitprägt und der eine ebenso kreative, ästhetische Dimension wie eine wirtschaftliche und gesellschafts-politische Größe darstellt.

Somit lassen sich die Erziehungsziele folgendermaßen beschreiben:

- 1. Förderung der organischen Gesundheit und der motorischen Leistungsfähigkeit**
Regelmäßige und vielseitige Bewegung in Sport und Spiel ist die einzige Möglichkeit, der zunehmenden Bewegungsarmut und den daraus resultierenden Bewegungsmangelkrankheiten (Organschwächen, Haltungsschwächen, Übergewicht, Stoffwechselerkrankungen, Neurosen) erfolgreich entgegenzuwirken.
- 2. Planung einer sinnvollen Freizeitgestaltung**
Schule und Erziehung haben nicht nur auf die beruflichen Anforderungen vorzubereiten, sondern auch Grundlagen für eine kreative Nutzung der freien Zeit zu vermitteln.
- 3. Steigerung des Wohlbefindens**
Eine hohe Lebensqualität ist weitgehend durch psychisches und physisches Wohlbefinden bedingt. Zufriedenheit, Glück, Freude als wichtige Teilbereiche sind genauso erstrebenswert wie Leistung.

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

1. PLAN

Um den Sportunterricht effektiv zu gestalten, wurden Sportarten zu Blöcken zusammengefasst und geübt. Auflockerung boten dann so genannte „Spielstunden“, in denen „andere Sportarten“ wie Inline skaten, Radfahren oder kleine Spiele und Sportarten, die auch von den Schülern ausgewählt wurden, um neue Bewegungserfahrungen sammeln zu können, angeboten wurden.

2. METHODE

Wahl und Anwendung der Methoden waren mannigfaltig. Folgende Grundsätze wurden jedoch beachtet:

Der **Unterricht** war lebensnah, anschaulich und altersgemäß und er sollte **die Selbstständigkeit** des/der Schülers*in fördern und zu gesichertem Erfolg führen. Der Entwicklungsstand und die Leistungsfähigkeit der Klasse sowie der einzelnen Schüler*innen, die Struktur des Lehrstoffs, das Ziel des jeweiligen Unterrichtsabschnittes und die konkrete/mögliche Unterrichtssituation wurden immer berücksichtigt.

Vielseitigkeit im Angebot der Lerninhalte, Ausgewogenheit und Abwechslung bei der Verteilung der Unterrichtsthemen sollten dem Bewegungsbedürfnis der Schüler/innen gerecht werden.

Die am häufigsten angewandten methodischen **Unterrichtsformen** waren das Darbieten und Anregen, denen das Nachvollziehen und das Erproben durch die Schüler/innen entsprachen.

Als **Organisationsformen** des Unterrichts wurden folgende Betriebsweisen für die Grundausbildung in der Leibeserziehung verwendet: der Betrieb mit Zusatzaufgaben, der Kreisbetrieb und der Stationsbetrieb.

Bei den **Betriebsformen** (sozialorganisatorische Unterrichtsformen), welche durch das Sozialsystem Lehrer - Schüler gekennzeichnet waren, fanden folgende drei "Grundformen" ihre Anwendung: Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

Für spezielle Lerninhalte wurde ein **programmierter Unterricht** durchgeführt, bei dem die Schüler*innen lehrerunabhängig, nach sorgsam erstellten Programmen und in individuellem Lerntempo Fortschritte machten.

Unterrichtsziele wurden auch durch **methodische Reihen** erreicht. Sie beinhalteten Übungen und/oder Tätigkeiten, die nach methodischen Gesichtspunkten gestuft und auf konkrete Unterrichtsziele ausgerichtet waren. Deshalb wurden die individuellen Leistungsstärken und die klassenbezogene Leistungsbereitschaft berücksichtigt.

Das **Unterrichts- oder Lernziel** lag in bestimmten Bewegungsabläufen, in Ausprägungsgraden motorischer Eigenschaften oder in sportbezogenen Verhaltensweisen. Je nach Zielsetzung wurden entweder methodische Übungsreihen oder methodische Spielreihen verwendet.

Für den Ablauf einer Unterrichtseinheit (heuer war eine Doppelstunde vorgesehen) wurde folgende Gliederung berücksichtigt:

Einleitung	Aufwärmen: belebende Übungen, Ausgleichsübungen und/oder spezielle Haltungsübungen, vorbereitende Übungen
Hauptteil	Verwirklichung der Zielsetzung der Unterrichtsstunde
Spiel	Spielerische und ausklingende Umsetzung der Zielsetzung (Lerninhalt)

3. MITTEL

All die zur Verfügung stehenden Lehrmittel und Anlagen wurden je nach Bedarf verwendet. Das Programm wurde größtenteils in der Turnhalle der FOS – Meran abgewickelt. Sporttätigkeiten wurden auch im Freien angeboten und/oder in der MeranArena durchgeführt.

*Da der Sportunterricht in der angeschlossenen Turnhalle oder Aula ohne Hilfeleistung eines Hallenwartes durchgeführt werden musste, wurden die Auf- und Abbauarbeiten von Turngeräten und Hilfsmitteln unter Aufsicht und Anweisungen des Sportlehrers zusammen mit den Schülern*innen vorgenommen.*

4. STÜTZMASSNAHMEN UND FÖRDERMASSNAHMEN

Stützmaßnahmen und Fördermaßnahmen wurden während des Unterrichts in Form von Zusatzaufgaben und kleinen Leistungsgruppen (oder schwierigeren Aufgabenstellungen) angeboten.

BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrollen, auch **Leistungskontrollen** oder **sportmotorische Tests** genannt, hatten die Aufgabe, anhand von möglichst objektiven Kriterien zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß die im Unterricht angestrebten Ziele vom einzelnen Schüler erreicht worden sind.

Die Beurteilung im Fach Leibeserziehung erfolgte in Form einer Wertziffer (Note). Die Notenskala reichte von der Note 4 (Vier) bis zur Note 10 (Zehn). Sie stützte sich auf folgende Leistungsbereiche, die folgende Bereiche möglichst objektiv erfassten:

1. Kognitive Kompetenzen

Sportwissen, Wissen um die Bedeutungsformen und die Erscheinungsformen des Sports, Schiedsrichtertätigkeit, Handhabung und Anwendung des sportartspezifischen Regelwerkes.

Die Beurteilung der **kognitiven Qualifikationen** erfolgte größtenteils als Überprüfung des Fachwissens in Form von Schiedsrichtertätigkeiten oder schriftlichen Aufgabestellungen (Hausaufgaben, eher selten).

2. Sportliche Handlungsfähigkeit und erworbene Kompetenzen

Individuelles sportliches Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau in den jeweiligen Kompetenzbereichen.

Die **erworbenen Kompetenzen** und die **sportliche Handlungsfähigkeit** wurden durch die Überprüfung des individuellen motorischen Eigenschafts- und Fertigkeiteniveaus in Form von **sportmotorischen Tests** bewertet. Dabei wurden Fähigkeiten und/oder sportartspezifische Fertigkeiten sowie erworbene sportartspezifische Kompetenzen bewertet, die über längere Zeit vorab trainiert worden sind, überprüft.

3. Sportliche Handlungsbereitschaft

Eigenmotivation, Anstrengungsbereitschaft, Einsatzbereitschaft, Mitarbeit, Einstellung zum Fach.

Die Beurteilung der **sportlichen Handlungsbereitschaft** wurde an der **Mitarbeit** und an der **Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft** im Sportunterricht gemessen. Die sportliche Handlungsbereitschaft wurde mit der Mitarbeitsnote am Ende des ersten und des zweiten Semesters dokumentiert und berücksichtigte bei jedem/jeder Schüler*in vor allem

- seine/ihre aktive Teilnahme am Sportunterricht,
- seine/ihre Einsatzbereitschaft während der Turneinheit,
- seine/ihre Anstrengungsbereitschaft
- seine/ihre Eigenmotivation
- sein/ihr Interesse gegenüber dem Fach Bewegung und Sport,
- sein/ihr soziales Verhalten innerhalb der Klassengemeinschaft,
- die Anzahl der passiven Sportstunden (keine Teilnahme am Sportunterricht), die nicht durch ärztliche Zeugnisse entschuldigt worden sind,

Die Beurteilung der **Mitarbeitnote** unterlag daher der genauen Beobachtung der oben angeführten Prämissen. Am Ende eines Semesters wurde neben den Leistungserhebungen (sportmotorische Tests) auch die Mitarbeitsnote im Notenregister festgehalten und außerdem bei der Gesamtnote im ersten und/oder zweiten Semester berücksichtigt. Die Endnote für das 1. Semester und das 2. Semester wurde aus dem Notendurchschnitt errechnet. Diese ist trotzdem nicht streng als arithmetisches Mittel zu verstehen. Dies war vor allem dann der Fall, wenn bei Errechnen des Notendurchschnittes eine Kommastelle vorhanden war. Bei einer Dezimalstelle von 0,56 oder höher, wurde die Note aufgerundet, lag sie darunter, wurde sie abgerundet.

Beim Abrunden der Note im 1. Semester wurde die darüber liegende Zahl dem/der Schüler*in für das 2. Semester gutgeschrieben und für die Endnote mitberücksichtigt.

Im heurigen Schuljahr 2023-24 wurde im Fach Bewegung und Sport folgendes Thema zur gesellschaftlichen Bildung thematisiert und behandelt:

Teilbereich der gesellschaftlichen Bildung	Kompetenzorientierte Bildungsziele	Fachliche Inhalte
Persönlichkeit und Soziales	Der/Die Schüler/Schülerin ist in der Lage, das eigene Lernen selbstständig zu planen und zu organisieren und Ausdauer zu beweisen.	Der/Die Schüler/Schülerin musste gezielt selbstständig sportmotorische Aufgabenstellungen erledigen und das eigene Ausgangsniveau verbessern, den eigenen Leistungsstandard und -anspruch konstant halten!

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Der Sportunterricht mit der Klasse verlief sehr angenehm. Die Schüler*innen nahmen sehr pflichtbewusst am Unterricht teil. Die Klasse zeigte großes Sportinteresse und arbeitete sehr gut mit. Das Leistungsniveau war gut bis ausgezeichnet. Die Schüler*innen zeigten große Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft. Die Koedukation im Sportunterricht funktionierte in dieser Klasse sehr gut.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Lerninhalte	Zeitraum	Stundenanzahl
Praktischer Teil		
Sportmotorische Qualifikationen	September bis November	4
Fitnessstraining (Problemzonengymnastik, Kräftigung der Bauchmuskel- und Rumpfmuskulatur, Kräftigung spezieller Muskelgruppen – Arm- und Schultermuskulatur); in Spielformen Verbesserung der Grundlagenausdauer und der Herzkreislauffunktion		
Bewegung und Sportspiele	Oktober	6
Handball (Erlernen der sportartspezifischen Grundfertigkeiten; Verbesserung der Spielkompetenz)		
Sportmotorische Qualifikationen	November	5
Geräteturnen: Trampolin (Erlernen von Sprungfertigkeiten am Turngerät)		
Bewegung und Sportspiele	Jänner bis März	6
Fußball (Verbesserung der Spielkompetenz und der spielspezifischen Grundfertigkeiten)		
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung		3
Tanzunterricht: Langsame Walzer, Wiener Walzer, Disco-Fox (Grundschrte und Drehungen)		
Sportmotorische Qualifikationen	April	4
Fitnessstraining: Verbesserung der Grundlagenausdauer (Vorbereitung auf den Shuttle Run Test)		
Bewegung und Sportspiele	ganzjährig – bis Schulende	28
Andere Sportarten Tischtennis, Ballo Ballone, Baseball, Padel Tennis, Volleyball, Floorball, Basketball, Baseball, Völkerball, Badminton, Radfahren und Inlineskaten, Eislaufen (Fördern und Sammeln neuer Bewegungserfahrungen, Kennenlernen neuer Freizeitangebote)		

Die Lehrperson
Prof. Walter Insam

Katholische Religion

Lehrperson:
Dirk B. Pesch

Lernziele:

kritische Reflexion der behandelten Themen, selbstständiges Denken, Informationen zu den behandelten Themen

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Einzelrecherche; Diskussion; Frontalunterricht

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Kritische Reflexion der behandelten Themen, selbstständiges Denken, Information zu den behandelten Themen

Lerninhalte; Zeitaufwand:

1. Überlegungen zu Religion, Gesellschaft und Politik (2 Stunden)
2. Was ist der Mensch? Anthropologische Überlegungen im Anschluss an Günther Anders negativer Anthropologie (5 Stunden)
3. Was kann ich wissen? Grundlegende erkenntnistheoretische Fragestellungen (5 Stunden)
4. Religion und Politik am Beispiel des gegenwärtigen Israel Palästina Konfliktes (1 Stunde)
5. Konsumkritik – der Begriff des Konsumfaschismus nach Pasolini (3 Stunden)
6. Was soll ich tun? Eichmann in Jerusalem nach Hannah Arendt (4 Stunden)
7. Medizinethische Fragestellungen im Anschluss an Versuche in den KZ (2 Stunden)
8. Transhumanismus (1 Stunde)

Die Lehrperson

Prof. Dirk Pesch

Gesetzgebung im Sanitätsbereich (Lebensmittelgesetzgebung)

Lehrperson: Désirée Kircher

Lernziele:

Ziel des Unterrichts war in diesem Fach die Vermittlung einer juristischen Grundkompetenz im Bereich des öffentlichen Rechtes. Zusätzlich zu den fachlichen Zielen (siehe unter Punkt: Lerninhalte), wurden folgende Kompetenzen und Fertigkeiten angestrebt:

- Selbständiges Auffinden und Anwenden von Rechtsquellen;
- Korrekte Anwendung der Fachsprache;
- Kritische Auseinandersetzung mit Fachtexten und Medienberichten;
- Regelmäßiges Verfolgen des tagespolitischen Geschehens;
- Ausbau der Diskussionsfähigkeit;
- Angemessene Äußerung der eigenen Meinung;
- Erkennen der Bedeutung demokratischer Verhaltensregeln für ein friedliches Zusammenleben;

Methoden des Unterrichts und der Lernzielkontrolle - Bewertung:

Es wurden verschiedene Unterrichtsmethoden eingesetzt:

- Internetrecherchen zu verschiedenen Themen;
- Arbeit mit Lernjobs (z.B. zum Thema Autonomie Südtirols);
- Lösen von Fallbeispielen (z.B. zu den Rechten der Staatsbürger);
- Analysen von Zeitungsartikeln (z.B. zur Landtagswahl);
- Erstellen von Präsentationen (zu den Organen des Staates);
- Diskussionen zu aktuellen Themen (wöchentlicher Newsflash);
- Lehrer-Schüler-Gespräche zu allen Themen.

Der Unterricht verlief vorwiegend schülerzentriert und handlungsorientiert. Lehrervorträge wurden bewusst kurzgehalten, hingegen eigenverantwortliches Arbeiten, sowie die Arbeit in den verschiedenen Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) wurde gezielt gefördert.

Es wurde ausschließlich mit digitalen Lehrmitteln gearbeitet. Alle Unterlagen wurden auf OneNote zur Verfügung gestellt. Folgende Lehrmittel kamen zum Einsatz:

- Italienische Verfassung (digitale Ausgabe);
- Kircher Longo Désirée – Grundlagen des Rechts, Athesia Verlag, Bozen, 2013;
- Barth Hanno, Daniel Martin: Die italienische Verfassung, Deutsches Bildungsressort Bozen, 2019;
- Lernjobs zur Autonomie Südtirols und zur Europäischen Union;
- verschiedene Zeitungsartikel;
- offizielle Webseiten verschiedener Institutionen (Regierung, Parlament, Verfassungsgerichtshof, Region Trentino-Südtirol, Südtiroler Landtag);
- verschiedene Kurzvideos.

Die Leistungsfortschritte wurden anhand verschiedener Bewertungsformen überprüft:

- Online-Tests;
- Gruppenarbeiten mit Ergebnisbewertung;
- Erarbeitung von Arbeitsblättern und Fallbeispielen;
- Referate zu verschiedenen Inhalten;
- Wochenübersichten über die politische Chronik (Newsflash);
- Diskussionsbeiträge, Wortmeldungen.

Die Bewertung orientiert sich an den von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien.

Erreichte Ziele/Kompetenzen:

Die allermeisten Schüler/-innen entwickelten ein großes Interesse für das politische Tagesgeschehen und konnten so ihr theoretisches Wissen vertiefen und fächerübergreifend anwenden. Die Schüler/-innen fanden meist selbstständig die erforderlichen Rechtsquellen und konnten sie auch richtig auf Fallbeispiele anwenden. Auch die Fachsprache verbesserte sich bei den meisten Schüler/-innen im Laufe des Schuljahres.

Lerninhalte; Zeitaufwand:

Lerninhalte	Zeitraum	h
<u>Einführung und Aktuelles:</u> a. Teilnahme am Wahlmeeting b. Aktuelles zu den Landtags- und EU-wahlen	September / Oktober	11
<u>Grundlagen des Rechts:</u> a. Begriff und Aufgaben des Rechts b. Einteilung des Rechts c. Staatsbegriff d. Staatsapparate e. Staats- und Regierungsformen	November	3
<u>Verfassungsrecht:</u> a. Verfassungsgeschichte, - aufbau, -merkmale b. Grundprinzipien c. Rechte und Pflichten der Staatsbürger d. Aufbau der Republik (Gewaltenteilung) e. Italienisches Parlament (Zusammensetzung, Aufgaben, Wahlrecht, Gesetzgebungsverfahren) f. Italienische Regierung (Zusammensetzung, Aufgaben, Regierungsbildung, Regierungskrisen, Regierungsrücktritt, Hilfs- und Kontrollorgane) g. Präsident der Republik (Wahl, Aufgaben, Verantwortlichkeit, politische Rolle) h. Verfassungsgerichtshof (Zusammensetzung, Aufgaben)	Dezember / Jänner / Februar	10
<u>Lebensmittelgesetzgebung</u> (Lebensmittelrecht im Spiegel der Geschichte, Lebensmittelbasisverordnung, Lebensmittelkennzeichnung, Lebensmittelsicherheit)	März	3
<u>Provinz Bozen:</u> Zuständigkeiten (Gesetzgebungsbefugnis), Organe und jeweilige Aufgabenbereiche (Lehrausgang zum Südtiroler Landtag) <u>Grundzüge der Südtiroler Autonomie</u> Spurensuche zur Südtirolautonomie in der Landeshauptstadt in Zusammenarbeit mit der Eurac	April	7
<u>Wiederholung</u>	Juni	3

Die Lehrperson

Prof. Désirée Kircher

Anlagen:

Liste Aufnahmeprüfung.